# Lippische Staatszeitung

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalzeitung
der Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung
(vorm.)
Westfalen Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung
und sämtl. Behörden

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2845. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Sparkasse. Die „Lipp. Staatszeitung" erscheint wöchentl. 7mal. Abbestellungen d. Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Anzeigenpreise: Die 23-mm-Zeile 18 Rpf., Textanz. 77 mm breit, 75 Rpf. Z. Z. ist Preisliste 8 gültig. Bezugspreis: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellgeld 3 RM. d. Zust. durch Post 2,42 RM einschl. 63 Rpf. Postgeb. Die Lieferung erfolgt nicht. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 264 — Detmold, Sonntag, 27. September 1942 — 14. (176.) Jahrgang


# Parteigebäude in Stalingrad gestürmt

## Stark ausgebaute Feindstellungen im Nordwestkaukasus und am Terek durchbrochen
## 31 Panzer an der Riegelstellung abgeschossen — Kämpfe bei Woronesch dauern an

Aus dem Führerhauptquartier, 26. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Nordwestteil des Kaukasus und am Terek durchbrachen deutsche und verbündete Truppen mit wirksamer Unterstützung der Luftwaffe mehrere stark ausgebaute feindliche Stellungen. Vor der Kaukasusküste des Schwarzen Meeres versenkten deutsche Schnellboote einen Sowjettanker von 2000 Tonnen und einen Dampfer von 1500 Bruttoregistertonnen. Ein Transportschiff und ein großer Schleppkahn erhielten Bombentreffer.

Im Kampf um Stalingrad wurden dem Feind die in der Nähe der Wolga liegenden Parteigebäude in schweren Kämpfen entrissen und Entlastungsangriffe an der nördlichen Riegelstellung unter Vernichtung von 31 Panzern abgewiesen. Kampfflugzeuge warfen bei Nachtangriffen Bahnhofsanlagen und Oellager der Stadt Astrachan in Brand.

Die Kämpfe bei Woronesch dauern an.

Im mittleren Frontabschnitt nahmen Verbände des Heeres und der Waffen-SS gegen zähen feindlichen Widerstand mehrere Ortschaften.

Oertliche Angriffe des Feindes südostwärts des Ilmensees scheiterten.

Bei einem militärisch wirkungslosen Tagesangriff auf das Stadtgebiet von Oslo schossen deutsche Jäger drei von vier britischen Bombern ab.

Die Luftwaffe bekämpfte in der vergangenen Nacht eine Hafenstadt in Südwestengland mit Spreng- und Brandbomben.

### Sowjets sprengen Häuserblocks

**Das Ringen um Stalingrad. — Einwohner leben in Schluchten.**

osch. Bern, 26. September. Zu den Methoden, mit denen das russische Oberkommando die Kämpfe in der zu einer Festung umgewandelten Stadt Stalingrad hinzuhalten sucht, berichtet die britische „Exchange-Agentur" aus Moskau. Auf Befehl des Oberkommandos Stalingrad sollen jetzt jedes Gebäude und jeder Straßenzug, die keine Aussicht für eine erfolgreiche Verteidigung bieten, rücksichtslos gesprengt werden. In einem Bericht des „Roten Stern" aus Stalingrad heißt es: „Zahlreiche schluchtenartige, tiefe Bachläufe führen in Stalingrad in einem rechten Winkel zur Wolga. In diesen Aushöhlungen leben die Einwohner Stalingrads, die nicht an der aktiven Verteidigung teilnehmen können, die aber für die Versorgungsdienste der Truppen eingesetzt sind.

Der Sonderberichterstatter des englischen Reuter-Büros in Moskau zitiert aus dem sowjetischen Militärblatt: „Der Himmel brennt über den Häuptern, und der Boden wankt unter den Füßen. Ueberall liegen die Trümmer zerstörter Panzerwagen und Lastautos. Feuer toben in den Straßen. Die Reste von Schiffen überspülen den Fluß. Ueberall nichts als Ruinen und erstickender Rauch." Die englische Presse aber tröstet ihre Leser über die Aussichtslosigkeit des bolschewistischen Widerstandes an der Wolga mit der steten Versicherung, daß die Verbündeten alle Anstrengungen machen, um ihre Lieferung für die Sowjetunion zu steigern.

# Das Sonnenbanner an der Kanalküste

## U-Bootbesuch aus Japan — Symbol des Zusammenbruchs der englischen Seeherrschaft

Von Kriegsberichter Karl Emil Weiß.

dnb. Kriegsmarine, 26. September. (PK.) „Morgen kommt ein japanisches U-Boot!" Wie ein Lauffeuer ging diese Meldung durch unseren U-Boot-Stützpunkt an der Atlantikküste. Das erste U-Boot des verbündeten japanischen Reiches besuchte die deutsche Kriegsmarine in einem französischen Hafen vor den Toren Englands. Der Befehlshaber der Unterseeboote, Admiral Dönitz, der Kommandierende Admiral Frankreichs, und das gesamte Offizierkorps des U-Boot-Stützpunktes waren zum Empfang erschienen.

Deutsche U-Boot-Männer, Soldaten des Heeres und der Luftwaffe, Werftarbeiter, OT.-Männer und Männer des Reichsarbeitsdienstes umsäumten die Anlegestelle des japanischen U-Bootes; es war die gleiche Stelle, an der all die deutschen U-Boote anlegen, die siegreich von ihren großen Feindfahrten vor Amerika und Afrika zurückkehren. Wie oft war während der letzten Monate der Blick der Kameraden von hier aus hinaus zum Atlantik gewandert, war Freude und Stolz in den Gesichtern zu lesen, wenn U-Boot um U-Boot 40-, 50- und 70 000 Tonnen feindlichen Schiffsraum versenkt hatte. Fast jedesmal waren Dampfer dabei, die Kriegsmaterial zum Kampf gegen Japan beförderten, sei es auf dem Wege Neuyork—Panamakanal—Australien, sei es über Südafrika nach Indien. Jeder deutsche Torpedo, der solche Dampfer trifft, nützt der gemeinsamen Front der Achsenmächte und Japan genau so wie die Versenkung von Dampfern nach USA. durch japanische U-Boote im Pazifik.

Wie oft haben deutsche U-Boot-Männer bei ihrem kühnen Vorstoß in die Nähe des Panamakanals und vor Südafrika an die wenige hundert Meilen weiter operierenden japanischen U-Boote gedacht. Wie oft wurde dabei die Frage laut, welches Aussehen diese Boote wohl haben, und welche Männer so aufsehenerregende Versenkungen vollbringen wie die vor Singapur und Hawaii.

Was unsere U-Boot-Männer draußen zu sehen hofften, ist nun in ihrem heimatlichen Stützpunkt Wirklichkeit geworden: ein japanisches U-Boot kam zu Besuch und erweckte schon beim Einlaufen Bewunderung. Kraftvoll sein Bau, machtvoll seine Bewaffnung — ein Meisterwerk japanischer Technik und Sinnbild der großen, siegreichen japanischen Marine.

Mehrere Monate war dieses japanische U-Boot unterwegs, es hatte englische und amerikanische Dampfer versenkt, wie unsere U-Boote sie versenken, und feindliche Fliegerangriffe erlebt, wie wir sie erleben. So hatte der ungewohnte Anblick eines U-Bootes mit anderen Aufbauten und anderen Ausmaßen von Anfang an nichts Fremdes an sich. Die Besatzung, die beim Einlaufen ihres Bootes an Oberdeck angetreten war und dort von Admiral Dönitz begrüßt wurde, lernte schon beim ersten Schritt an Land die Verbundenheit mit den deutschen U-Boot-Männern kennen; ihre Wohnräume waren im gleichen Haus wie die der deutschen

(Fortsetzung nächste Seite)

# Sowjets an allen Stellen zurückgeworfen

## Eigene Angriffsunternehmungen erfolgreich fortgesetzt — 57 Bunker und Kampfstände zerstört

Berlin, 26. September. Zu den Kämpfen im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit:

Die eigenen örtlichen Angriffsunternehmungen im mittleren Abschnitt wurden auch am 24. September erfolgreich fortgesetzt. In entschlossenem Vorstoß durch ein schwieriges Waldgelände gewannen die Angriffe der Truppen des Heeres und der Waffen-SS weiter an Boden. Der Feind leistete, von Artillerie und schweren Waffen unterstützt, in seinen im Wald versteckten Erdlöchern zähen Widerstand. Um jedes Maschinengewehrnest hinter Büschen und in den Baumkronen des durch Minen und zahlreiche Hindernisse befestigten Waldes mußte erbittert gekämpft werden. Trotzdem wurden die Bolschewisten an allen Stellen weiter zurückgeworfen und mehrere Ortschaften genommen. Bei einem anderen Unternehmen drangen deutsche Infanteristen in schneidigem Angriff mit Handgranaten und Sprengladungen in einen feindlichen Stützpunkt ein und zerstörten 57 Bunker und ausgebaute Kampfstände. Der Feind mußte zahlreiche Gefangene in deutscher Hand lassen. Artillerie, Pakgeschütze und Panzerstörungstrupps schossen mehrere feindliche Panzerkampfwagen ab. In einem anderen Kampfabschnitt versuchte der Feind das von deutschen Truppen am Vortage gewonnene Gelände in heftigen Gegenangriffen zurückzugewinnen. Alle Versuche der Bolschewisten, in die deutschen Stellungen einzudringen, brachen im Abwehrfeuer der deutschen Waffen blutig zusammen.

**Südostwärts des Ilmensees griffen die Bolschewisten, unterstützt von starkem Feuer ihrer Artillerie, im Abschnitt einer Infanterie-Division an. Trotz des ungewöhnlich hohen Munitionseinsatzes des Feindes, gelang es ihm an keiner Stelle, Erfolge zu erzielen. Die immer wieder vorstürmenden feindlichen Wellen wurden in erbittertem Ringen, vielfach im Nahkampf Mann gegen Mann, niedergekämpft. Die Bolschewisten holten sich eine blutige Abfuhr und mußten mehrere hundert Gefangene zurücklassen.**

Im Raum von Woronesch wiederholten die Bolschewisten ihre erbitterten Entlastungsangriffe, die an ihrer Stelle neunmal hintereinander gegen die deutschen Stellungen anbrandeten und immer wieder im Feuer der deutschen Waffen blutig zusammenbrachen.

Im Zusammenwirken von Artillerie und Luftwaffe wurden zahlreiche feindliche Bereitstellungen rechtzeitig erkannt und zerschlagen. Deutsche Flieger zersprengten an verschiedenen Stellen feindliche Truppenansammlungen und vernichteten durch Volltreffer zwei schwere und eine leichte Batterie. Im rückwärtigen Feindgebiet wurden durch Bombenvolltreffer deutscher Kampfflugzeuge mehrere Munitions- und Betriebsstofflager zur Explosion gebracht.

### Peinlicher Irrtum

**USA.-Flieger hielt Schiffswrack für ein U-Boot.**

**Vigo, 26. September.** Die kolumbianische Presse äußert sich belustigt über die „Heldentat" eines USA.-Piloten. Der Flieger hatte gemeldet, daß er in der Nähe des Hafens Santa Marta Anfang September ein U-Boot durch Bombenwurf vernichtet habe. Er erhärtete diese Behauptung durch die Feststellung, daß er einen großen Oelfleck deutlich beobachtet habe. Die in Bogota erscheinende Zeitung „El Siglo" stellte nun fest, daß der USA.-Pilot seine Bomben auf ein seit längerer Zeit an der bezeichneten Stelle liegendes Schiffswrack abgeworfen hat. Der Oelfleck erklärt sich daraus, daß der untergegangene Dampfer Petroleum geladen hatte.

### Englands nasser Tod

**Bisher mehr Mannschaftsverluste bei der Handelsmarine als im gesamten letzten Weltkrieg.**

**Stockholm, 26. September.** Wie die Zeitung „Daily Expreß" meldet, kamen auf See bis jetzt 16 000 Mitglieder der englischen Handelsmarine ums Leben, das heißt 1000 mehr als im gesamten letzten Weltkrieg trotz der heute verbesserten Ausrüstung englischer Schiffe mit Rettungsvorrichtungen. Wenigstens das Zwölffache dieser Zahl sei leichter oder schwerer verwundet worden.

Soweit „Daily Expreß". Daß die englischen Verlustziffern noch weitaus höher als zugegeben sind, liegt auf der Hand. Die Höhe der Mannschaftsverluste anderer Völker auf englischen oder in Englands Diensten fahrenden Handelsschiffen wird auch nicht andeutungsweise mitgeteilt. Sie zählen nicht, weil sie eben keine Engländer sind, sie sind nur gut genug, ihr Leben für britische Belange zu opfern.

### Der italienische Wehrmachtbericht

**Rom, 26. September.** Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

**Im Nordabschnitt der Aegyptenfront beiderseitige lebhafte Artillerietätigkeit. Feindliche Spähtrupps, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten, wurden in die Flucht geschlagen.**

**In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger zwei Spitfires über Malta ab.**



**Platznehmen zum zweiten Frühstück**

**Aber auch Mittagessen und Abendbrot werden am Geschütz eingenommen, denn zu jeder Stunde sind die Flakkanoniere bereit, dem Gegner in der Luft oder auf der Erde einen heißen Empfang zu bereiten. PK.-Kriegsber. Vieth (Sch)**

## Die Hüter der Idee

W. K. Ein prominenter Vertreter unserer Gegner hat in diesen Tagen die Ansicht geäußert, daß man daran denken müsse, dem Glauben, der die deutsche Jugend zu so großen Leistungen befähige, etwas Gleichwertiges entgegenzusetzen. Das ist am Beginn des vierten Kriegsjahres ein immerhin bemerkenswertes Eingeständnis aus Feindesmund. Kommt doch darin zum Ausdruck, daß man inzwischen im anderen Lager nicht nur alle Hoffnungen auf einen moralischen Zusammenbruch des deutschen Volkes begraben hat, sondern sich im Gegenteil wenigstens etwas Aehnliches wie die „verruchte Nazilehre" wünscht, deren Vernichtung man als den Sinn und Zweck dieses Krieges verkündete.

Wir Deutschen haben es zwar nicht nötig, uns vom Gegner bestätigen zu lassen, daß an dem „Nazismus" doch etwas dran ist. Wir wissen selbst, was unser Glaube wert ist und was er uns gegeben hat. Aber so wie derjenige, der in einem dahinrasenden Auto, D-Zug oder Flugzeug sitzt, allmählich das Gefühl für die Geschwindigkeit verliert und erst durch einen Blick seitwärts in die Landschaft wieder das Bewußtsein erlangt, daß er in einem ungeheuren Tempo durch die Welt braust, vermögen wir an den Reaktionen der neutralen oder feindlichen Welt zuweilen vielleicht deutlicher als an uns selbst die eigene moralische Stärke und Ueberlegenheit zu erkennen. Und wenn so ein hartgesottener Reaktionär und engstirniger Bethruder, wie es Lord Halifax ist, zu solchen Ueberlegungen kommt, so will das schon etwas heißen. Was er aber in einer schwachen Stunde öffentlich aussprach, bekunden andere Feindpolitiker nicht minder deutlich in ihren Maßnahmen, die immer häufiger eine verzweifelte Aehnlichkeit mit den von ihnen einst in Grund und Boden verdammten oder gar verlachten „Nazimethoden" aufweist. Selbst Churchill, und am wenigsten Herr Roosevelt, ist davon frei. Wenn sie damit trotzdem kein Glück haben, so liegt es daran, daß sie zwar die Formen unserer Welt nachzuahmen vermögen, aber ihren geistigen Inhalt doch niemals begreifen werden. Diese von Adolf Hitler dem deutschen Volke geschenkte Idee ist ein unveräußerliches Gut, welches nur wir allein besitzen können und für unsere Nachfahren behalten und bewahren müssen. Was wäre heute das deutsche Volk ohne diese Idee, ohne den nationalsozialistischen Glauben, der den Soldaten an der Front in der gleichen Weise in schwersten Stunden Kraft gibt, wie er die Heimat in ihren Anstrengungen beflügelt und uns alle immer wieder auf den geraden Marschweg zurückweist, wenn jemals einer straucheln sollte.

Es mag uns heute schon banal erscheinen, von diesen Dingen zu reden, weil sie so selbstverständlich geworden sind. Der Krieg ist zu ernst, als daß hohle Phrasen noch einen Widerhall finden können. Wir sehen alle Dinge nüchterner an und prüfen das, was an uns herantritt, zu allererst auf seinen realen Wert, ehe wir uns damit befassen. Eben deshalb gewinnt die Idee um so mehr an Kraft, weil sie jedes äußeren Flitterwerkes entkleidet ist und nur noch als solche wirkt. Wir brauchen nur gelegentlich einen Blick in die täglichen Heldenanzeigen unserer Zeitungen zu wer-

# „Es regnete Torpedos auf die Schiffe"

## Englischer Augenzeugenbericht über die Katastrophe des letzten Großgeleitzuges

**Stockholm, 26. September.** Im Londoner Nachrichtendienst schildert ein englischer Berichterstatter, der an der Todesfahrt des letzten für die Sowjets bestimmten englisch-nordamerikanischen Großgeleitzuges teilnahm, seine Eindrücke. Der natürlich stark zensierte Augenzeugenbericht läßt deutlich die Schwere der Angriffe der deutschen Luftwaffe und der U-Boote erkennen, wenn er auch geflissentlich keinerlei nähere Angaben über Verluste enthält, vielmehr am Schluß ausdrücklich feststellt, daß „die Verluste des Geleitzuges geheimbleiben müssen".

Einleitend wird festgestellt, daß es „der größte Geleitzug war, der je nach der Sowjetunion gefahren ist. Er erlebte den schwersten Torpedo- und Bombenangriff dieses Krieges". Die Lautsprecher auf den Kommandobrücken gaben bekannt, so heißt es dann in dem Bericht u. a., daß ein großer Verband feindlicher Flugzeuge sich dem Geleitzug steuerbord voraus nähere. Dies war am Sonntag, dem 13. September. In meiner Nähe stand ein Signalgast und zählte die Flugzeuge laut, als er sie durch das Fernrohr beobachtete. Wie eine lange Kette von Wespen brummten sie heran, nur ein paar Meter über dem Meeresspiegel, und schwärmten fächerartig aus, als sie den Geleitzug erreichten, der von der stärksten Zerstörereskorte begleitet war, die man je gesehen hat.

Der Kampf begann schon, als der Feind noch einige Meilen von dem Geleitzug entfernt war. Das merkte man den Blitzen und Donnern der Geschütze der außenfahrenden Zerstörerkette, an das sich das abgehackte Knattern der Schnellfeuergeschütze anschloß. Als die Flugzeuge über die bewachenden Zerstörer hinwegsetzten, brach die Hölle richtig los. Kein anderer Ausdruck wäre geeignet, dies zu beschreiben. Von da an wurde die Schlacht zu einem wirbelnden Inferno von Granaten, Bomben und Leuchtspurmunition. Es regnete Torpedos. In das Krachen der berstenden Granaten mischte sich das Explodieren der Torpedos, die ihr Ziel trafen — denn der Geleitzug hatte auch Verluste.

Die feindlichen Flugzeuge flogen manchmal in Masthöhe. Ich werde nie das außerordentliche Erlebnis und die Aufregung vergessen, mit der ich vom Flaggendeck auf die Heinkel und Junkers blickte, wie sie an den Schiffen vorbeibrausten und dann abdrehten, um ihre tödliche Last gegen die Handelsschiffe abzuwerfen. Ich muß auch widerwillig, dem Wagemut der Nazifliegers für die entschlossene Art, in der sie ihre Angriffe vortrugen, Lob spenden. Die Flugzeuge kamen im Sturzflug und in Kurven in den Bereich des Geleitzuges. Dann wiederum unterflogen sie die Flaksperre.

Die allzu kurze Arktisnacht gibt uns eine kurze Ruhepause. Aber schon am nächsten Morgen gehen die Angriffe weiter. Am dritten Tage sind wir weiteren Bombenangriffen ausgesetzt. Die Männer im Kesselraum sehen nichts und wissen außer dem, was der Funkansager des Schiffes ihnen mitteilt. Sie fühlen nur, wie das Schiff erzittert und bebt, wenn die Geschütze feuern oder die Bomben fallen, und sie wissen, daß in jedem Augenblick ein Torpedo durch die Panzerung schlagen kann.

Dann schicken die Deutschen wieder ihre U-Boote vor. Tag und Nacht wird unser Schiff, bevor wir verhältnismäßig sichere Gewässer erreichen, von dem Donner der Wasserbomben erschüttert, die die bewachenden Zerstörer abfeuern.

Der eindrucksvolle Bericht des englischen Augenzeugen schließt dann, wie bereits oben erwähnt, mit der ganz im Sinne der Churchillschen Schubladenpolitik liegenden Feststellung, daß „die Verluste des Geleitzuges geheimbleiben müssen".



**Der Bombenwart macht die Bomben klar**

**und bald werden die Kampfmaschinen ihre todbringende Last feindwärts tragen.**

**PK.-Kriegsberichter Schubert (Sch)**

sen, man wird von einem Gefühl tiefer Ehrfurcht vor so viel menschlicher Größe und echten Heroismus ergriffen, die sich häufig hinter den schlichten Worten der Nachrufe der Angehörigen unserer Gefallenen verbergen. Die Seelenstärke, welche so manche deutsche Frau heute in der Stunde ihrer größten Seelennot beweist, hat, wie man hier am besten erkennt, ihre Quelle in jener moralischen Grundhaltung, welche der Nationalsozialismus dem deutschen Volk vermittelte.

Angesichts solcher erschütternder Tatsachen wächst die Verantwortung der Männer und Frauen, denen heute im Kriege vom Führer der Auftrag gegeben wurde, über die Reinheit der Idee zu wachen: der Hoheitsträger der Partei. Auch die Arbeit der Partei ist nüchterner geworden. Es fehlen glänzende Aufmärsche mit Fahnen und Standarten, und für große Massenkundgebungen bleibt in der für den Sieg schaffenden Heimat nur noch gelegentlich einmal Zeit, sei es, daß der Führer selbst oder die Männer seiner engsten Umgebung zum Volke sprechen wollen. Für viele Volksgenossen stellt sich die Partei im Kriege oft nur durch den Blockleiter, der Karten verteilt oder den WHW.-Beitrag einsammelt, vor. Es liegt in der Natur der Sache, daß gerade diese Seite der Kriegsarbeit der Partei leicht einen prosaischen Einschlag erhält. Und doch verbirgt sich auch dahinter ein schlichter Idealismus. All die Männer und Frauen, die sich in ihrer Freizeit für ungeheuer wichtige Organisationsaufgaben zur Verfügung stellen, stehen tagsüber unter erschwerten Kriegsbedingungen an ihren Arbeitsplätzen, denn nur ein Bruchteil der Partei befindet sich noch in der Heimat. Der größte Teil von ihnen steht irgendwo draußen an den Fronten, viele von ihnen darunter, die schon im Weltkrieg den grauen Rock trugen. Und die daheim blieben, haben zusätzliche Aufgaben aller Art übernommen, um damit den Staatsapparat zu entlasten, oft unsagbar nüchterne und unromantische, aber notwendige Aufgaben. Dort, wo der Feind mit seinen Waffen die Heimat erreicht, beweist die Partei erneut ihren ungebrochenen kämpferischen Geist. In den neugewonnenen und besetzten Gebieten im Osten und Westen sind es ebenfalls wieder die Männer und Frauen der Partei, die neben der Wehrmacht die Zügel einer neuen Ordnung in die Hand genommen haben. Ihre praktische Erfahrung in der Menschenführung, ihre jahrelange Beschäftigung mit politischen Fragen und ihre geistige Festigkeit im Sinne der Idee läßt sie besonders berufen erscheinen.

So ist jener engere Kreis der in der Partei organisierten Gefolgschaftsleute Adolf Hitlers gewissermaßen Motor und Treibstoff für die gewaltige Kriegsmaschinerie des Reiches, er ist Träger und Hüter der Idee geblieben, deren moralische Kräfteströme selbst im feindlichen Ausland ihren Widerhall finden. Wenn daher an diesem Sonntag die junge Generation, welche nach vierjähriger Bewährung in der Hitler-Jugend für würdig befunden wurde, in die Reihe der Partei aufgenommen zu werden, den Treueid auf den Führer ablegt, so ist das ein symbolischer Akt von weittragender Bedeutung. Diese jungen Menschen haben einst als kleine Pimpfe die nationalsozialistische Erhebung erlebt, die liberale Vergangenheit hat auf ihre geistige Entwicklung keinerlei Einfluß mehr ausüben können, wie auf uns Aeltere, die trotz aller Ueberwindung doch hin und wieder in Gefahr geraten, über die Fehler unserer Jugenderziehung zu stolpern. Diese jüngste Generation der Partei, die im übrigen zum größten Teil zur Zeit auch in den Reihen des Arbeitsdienstes, der Wehrmacht oder der Waffen-SS Frontdienste tut, ist seit ihrem zehnten Lebensjahr durch die Schule der nationalsozialistischen Erziehung gegangen. In den Reihen der Partei harren ihrer nun die großen Aufgaben der Zukunft. Und wir begrüßen die jungen Kameraden mit dem heißen Hoffen, daß sie das Banner, das sie in stürmischen Tagen empfingen, zu jenen stolzen Höhen des Erfolges tragen mögen, die uns der Führer prophetisch gewiesen hat.

## Das Sonnenbanner an der Kanalküste

(Fortsetzung von Seite 1.)

Besatzungen, ihre Erholung an Land vollzog sich im gleichen Rahmen wie bei unseren U-Boot-Fahrern, und die Verständigung unter den Waffengefährten war dank der Zeichensprache von Anfang an die beste.

Das U-Boot mit dem Banner der aufgehenden Sonne am Turm neben den U-Booten mit dem Hakenkreuzbanner sowie der Händedruck zwischen deutschen und japanischen U-Boot-Männern war mehr als ein Zeichen der Freundschaft. Dieser Besuch aus dem Fernen Osten war die Durchführung der direkten Seeverbindung Japan-Deutschland und damit ein Symbol des Zusammenbruchs der englischen Seeherrschaft!

## HJ.-Ehrenzeichen für Leutnant Hein

**Berlin, 26. September.** Reichsjugendführer Arthur Axmann empfing den HJ.-Führer Gerhard Hein, der in diesen Tagen als Leutnant und Führer einer Infanteriekompanie vom Führer mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden ist. Der Reichsjugendführer übermittelte dem tapferen Soldaten, der schon vor der Machtergreifung in den Reihen der Hitler-Jugend für den Führer kämpfte, die Grüße der deutschen Jugend und überreichte ihm das Goldene Ehrenzeichen der Hitler-Jugend.

# „Kampf bis zum glücklichen Ende"

### Ministerpräsident Rangell vor dem finnischen Reichstag über den Freiheitskampf Finnlands

**Helsinki, 26. September.** Im Verlauf der Aussprache über den Staatshaushalt für das Jahr 1943 gab Ministerpräsident Rangell dem finnischen Reichstag eine längere programmatische Erklärung ab, in der er sich allgemein zur politischen und militärischen Lage äußerte.

Der Ministerpräsident führte u. a. aus: „Die Regierung war sich bei der Aufstellung des Budgets und der Richtlinien für die staatliche Tätigkeit im kommenden Jahre ihrer ganzen Verantwortung und der Schwerer ihrer Aufgabe bewußt. Das finnische Volk hat die schwere Bürde über Erwarten gut ertragen, und die Monate und Jahre des Krieges haben gezeigt, daß der Feind unsere Widerstandskraft unterschätzt hat. Darum können wir vertrauensvoll auf das kommende Jahr blicken. Unser Volk führt unermüdlich seinen Verteidigungskampf weiter. Der letzte Winter hat die Standhaftigkeit unserer Abwehr unter Beweis gestellt.

Unser Verteidigungskampf bestimmt auch", so fuhr der Ministerpräsident fort, „die uns klar vorgezeichnete außenpolitische Linie. Die logische Folge des Charakters unseres Kampfes ist, daß in der außenpolitischen Einstellung unseres Landes keine Aenderung eingetreten ist, obwohl die Sowjetunion uns durch ihre Angriffe vor 15 Monaten zur Fortsetzung des Krieges zwang, den sie mit ihrem Ueberfall im Herbst 1939 begann. Finnland steht im Kampf gegen die Sowjetunion an der Seite Deutschlands, mit dem uns die Bande der Waffenbrüderschaft vereinen. Unsere klare Haltung, deren Zweck es ist, unserem Lande Sicherheit zu schaffen, wurde den ausländischen Regierungen in verschiedenem Zusammenhang so deutlich zur Kenntnis gebracht, daß sich kein Anlaß mehr an irgendwelchen Auslegungen bietet. Aus dem einen oder anderen Grunde versuchte man von gewisser ausländischer Seite aus, aus der Einstellung der finnischen Regierung plötzlich willkürliche Schlußfolgerungen zu ziehen. Gerade kürzlich unternahm man erneut den Versuch, die Erklärung, die einer unserer Gesandten der Presse über die Lage gab, und die mit dem soeben erwähnten Standpunkt der Regierung übereinstimmt, auf eine Weise auszulegen, die der tatsächlichen Einstellung der Regierung fremd ist. Nach dem Umschwung, der in dem Verhalten gewisser ausländischer Staaten nach der ersten Phase des finnischen Verteidigungskrieges eintrat, und der seinen krassesten Ausdruck in der Kriegserklärung Großbritanniens an Finnland vom 6. Dezember 1941 fand, konnte uns nichts dazu bringen, eine andere Außenpolitik zu verfolgen, als die, die unserem Volk seiner ehrmütigen Ueberzeugung sowie seinen Lebensinteressen vorgeschrieben ist.

Was unsere inneren Verhältnisse betrifft, so muß besonders betont werden, daß unsere Lebensmittellage sich gebessert hat und stabiler geworden ist. Im letzten Winter gab es Wochen, in denen wir von der Hand in den Mund lebten. Aber jetzt können wir mit dem, was wir von unserer eigenen Ernte und dem Ausland zu erwarten haben, zufrieden sein. Der Spätsommer", so schloß der Ministerpräsident, „stand im Zeichen angespannter aufbauender Arbeit. Entscheidend war vielleicht, daß sich die Stimmung durch keine nervösen Ausbrüche beeinflussen ließ. Der Grund dafür war unsere sichere Entschlossenheit. Unser Kampf muß bis zum glücklichen Ende durchgeführt und die Zukunft Finnlands garantiert werden. Jeder weiß dies und tut seine Pflicht. Da die Regierung sich der Lage bewußt ist, darf sie verantwortungsvoll in die Zukunft sehen und darauf bauen, daß sie, vom Reichstag und vom ganzen Volk unterstützt, die Schwierigkeiten überwinden kann, die der kommende Winter zweifellos noch bringen wird."

# Ibero-Amerika muß sich selbst helfen

### Schwerwiegendere Folgen des Krieges als vorauszusehen waren

**Madrid, 26. September.** Der Krieg hat, so schreibt der Efe-Korrespondent aus Buenos-Aires, für die Wirtschaft der ibero-amerikanischen Staaten schwerwiegendere Folgen mit sich gebracht, als die meisten dieser Länder es sich hätten träumen lassen.

Der Warenaustausch nach Europa, auf den sie alle mehr oder weniger eingestellt waren, ist mit wenigen Ausnahmen völlig versiegt. Die Transporte nach den USA. werden durch die U-Boot-Blockade fast gänzlich unterbunden, abgesehen davon, daß Nordamerika auf viele Produkte Südamerikas überhaupt keinen Wert legt, sondern in der Hauptsache nur an Rohstoffen für seine Rüstungsindustrie interessiert ist. So kommt es, daß die ibero-amerikanischen Länder verzweifelte Anstrengungen machen, unter sich, soweit dies möglich ist, Handel zu treiben.

Argentinien und Brasilien werden erstmalig Obst von einander kaufen, und zwar Argentinien von Brasilien im September bis Dezember und Brasilien von Argentinien im Februar bis April. Peru wird erstmalig argentinisches Gefrierfleisch in Mengen von 500 Tonnen monatlich verkonsumieren. Ebenso wird zum ersten Male in der Geschichte Columbien monatlich 6 000 Tonnen Kohle nach Argentinien senden, und Venezuela das Getreide der Pampas kaufen.

Da die Verbindungsstraßen zwischen allen diesen Ländern zwar geplant, aber noch nicht fertiggestellt sind, wird dieser Warenaustausch innerhalb des südamerikanischen Kontinents durch die argentinische Handelsflotte ermöglicht, die noch über Bewegungsfreiheit verfügt. Trotz allem aber, so schließt der Bericht, kann das den südamerikanischen Ländern niemals den Warenaustausch mit Europa ersetzen, wo sie gegen die Landesprodukte Maschinen und Fertigwaren bezogen.

## Rios will nichts unterschreiben

### Keine Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Chile und der Sowjetunion.

**Madrid, 26. September.** Wie aus Santiago de Chile berichtet wird, hat Präsident Rios in einer von ihm abgehaltenen Pressekonferenz einleitend bestätigt, daß er auf seiner Reise nach den USA. keinerlei Dokumente oder Abkommen unterzeichnen werde, die mit dem Wunsch der Nordamerikaner zur Wiederherstellung der Handelsbeziehungen zwischen Chile und der Sowjetunion zusammenhängen.

### Kurz am Panamakanal.

**Madrid, 26. September.** Wie Efe aus Christobal meldet, ist der nordamerikanische Marinesekretär Knox in Christobal eingetroffen, um die Verteidigungsanlagen des Panamakanals zu besichtigen.

### Verschärfte Benzin-Rationierung in den USA.

**Stockholm, 26. September.** Laut Reuter wurde in Washington bekanntgegeben, daß von jetzt ab in allen Bundesstaaten der USA. Benzin nach dem Kartensystem rationiert worden ist, ähnlich wie dies bereits in 17 Staaten an der atlantischen Küste der Fall war.

# Kontrolle über Indien verloren

### Dramatische Aussprache in Neu Delhi — Vorwürfe im Staatsrat des Vizekönigs

rd. **Bern, 26. September.** Sogar die anglophilen indischen Mitglieder des Staatsrates in Neu-Delhi halten die Zeit für gekommen, sich von ihren britischen Herren etwas zu distanzieren. Auch an ihnen geht der Freiheitskampf des indischen Volkes nicht spurlos vorüber. In der Donnerstag-Sitzung des Staatsrates erklärte Pandit Konzru, England handele verkehrt, wenn es seinen Zorn gegen die Kongreß-Partei und ihre Führer austobe. Nicht die Kongreßpartei sei an den gegenwärtigen Unruhen schuld, das ganze indische Volk strebe nach Freiheit. Die Weigerung der Engländer, sich von der Macht in Indien zu trennen, stelle die einzige Ursache für die Demonstrationen und Ueberfälle dar. Er müsse dies sagen, obwohl er kein Kongreßmitglied sei.

In der gleichen Sitzung verlangte der Kongreß-Nationalist K. C. Neogi, genaue Untersuchungen über die Ausschreitungen des englischen Militärs gegen die Bevölkerung. Die Regierung habe die Kontrolle über das Land verloren, es sei deshalb an der Zeit, die Machtmittel der Engländer schärfstens unter Aufsicht zu nehmen, damit kein Mißbrauch mehr mit ihnen getrieben werde. Er verlangte die Einberufung eines Ausschusses, der die Handlungen der Militärs und der Politik während der letzten Wochen genauestens untersuche. Sultan Ahmed, Justizminister von Englands Gnaden, meinte, eine derartige Untersuchung werde eine verheerende Wirkung haben. Das dürfte wohl nicht ausbleiben.

Während die indischen Mitglieder des Staatsrates noch keine Entscheidung über den Antrag fällten, verlangte der Stellvertretende Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Indien, General Sir Allan Hartley, das Schlußwort und erklärte drohend, die Briten in Indien seien entschlossen, die Taktik der verbrannten Erde anzuwenden, sobald es nötig sein sollte. Man werde rechtzeitig versuchen, Vorräte, Maschinen usw. wegzuschaffen (der General setzt anscheinend voraus, daß der Einmarsch der Japaner nicht aufzuhalten ist!). Wo dies nicht möglich sei und bei Gegenständen, die nicht transportiert werden können, würde alles restlos zerstört werden.

Es ist nicht bekannt, in welchem Tumult der Empörung diese Erklärung unterging.

## Britenadmiral über die Geleitzugkatastrophe

rd. **Stockholm, 26. September.** Churchill hat auf Grund der dringenden Rufe Stalins einen neuen Abgesandten nach Moskau geschickt, einen Konteradmiral Bobham-Whetham, der jetzt in der Bolschewisten-Hauptstadt als Sehenswürdigkeit herumgereicht wird, weil er sich auf einem Schiff befand, das die Geleitzugkatastrophe im Nordmeer überstand. Er gab vor Pressevertretern eine Schilderung der Geleitzugschlacht und erklärte, daß die englisch-amerikanisch-sowjetischen Schiffe acht Tage lang unter dem Feuer deutscher Luft- und Seestreitkräfte gelegen hätten. Torpedoflugzeuge seien täglich mehrfach in Verbänden von 50 Maschinen zum Angriff eingesetzt worden. Bombenwürfe aus großer Höhe wechselten ab mit Stuka- und Bordwaffenbeschuß aus geringer Höhe. Der Geleitzug sei ständig von U-Boot-Abteilungen umzingelt gewesen.

## Naher Osten soll „Fremdenlegion" stellen

### Engländer und Sowjets werben um die Kurden.

hn. **Rom, 26. September.** Nachdem die vielfachen anglo-amerikanischen Bemühungen, die Regierungen von Teheran und Bagdad zum erklärten Kriegseintritt zu bewegen, bisher erfolglos geblieben sind, bereitet London Abkommen mit Iran und Irak vor, die die Aufstellung von „Freiwilligen-Legionen" behandeln. Wie die Agentur Mondar darüber berichtet, sollen beide Regierungen für die Zwecke der britischen Kriegführung Truppenkontingente stellen, die mit englischem und amerikanischem Material ausgerüstet würden.

Gleichzeitig führen britische Agenten Verhandlungen mit dem Kurden-Scheich Mahmud, um von ihm die Bereitstellung 5000 kurdischer Krieger zu erwirken. Mahmud soll dafür den Emiritel erhalten. Auch von einem kurdischen Staat wird wieder gesprochen, was auch in der Türkei Aufmerksamkeit erwecken dürfte. Gleichzeitig mit den englischen Bemühungen ist die bolschewistische Agitation unter den Kurden eifrig tätig.

## Französisches Bauernstatut in Vorbereitung

### Heftige Pressekritik am Schwarzhandel.

drb. **Vichy, 26. September.** Auf einer Landwirtschaftstagung in Vichy, der auch Regierungschef Laval beiwohnte, stellte Landwirtschaftsminister Bonnafous die endgültige Ausarbeitung des Statuts der französischen Bauernkorporation in Aussicht. Ministerpräsident Laval appellierte in einer Ansprache an die Mitarbeit der französischen Bauernschaft.

Die französische Presse übt scharfe Kritik an dem Verhalten zahlreicher französischer Bauern, die ihre Erzeugnisse dem normalen Markt vorenthalten und nur dem Schwarzhandel gegen unerhört hohe Preise zuführen. Die Empörung der Arbeiterbevölkerung und der kleinen Angestellten über die Haltung der Bauern steige täglich. Die feindliche Propaganda mache sich diesen Zustand zunutze. Die französischen Zeitungen fordern die Bauern auf, sich zu besinnen, ehe es zu spät sei.

### Endlich die richtigen Zuhörer für die Schwätzereien der Frau Roosevelt.

**Stockholm, 26. September.** Frau Roosevelt hielt, wie Reuter meldet, auf der Freitreppe des Schatzamtes vor 4000 Schulkindern eine Reklamerede zugunsten des Kaufes von Rüstungsanleihescheinen. Das englische Nachrichtenbüro betont ausdrücklich, daß Frau Roosevelt mit dieser Werbeaktion besonders betraut worden ist.

### „New York Times" spricht von berechtigtem Interesse der USA. an der Verteidigung Indiens.

**Stockholm, 2[6]. September.** In einem Leitartikel zur „Verteidigung Indiens" stellt die „New York Times" fest, daß Amerika berechtigt sei, sich für die besten Methoden der Verteidigung Indiens zu interessieren, um so mehr, als Amerika seine Söhne dorthin schicke, um zu kämpfen.

## Unser Funkdienst meldet:

**Der Gouverneur von Madagaskar hat seinen Sitz nach der Einnahme von Antananarivo, der Hauptstadt der Insel, nach Fort Dauphin verlegt, von wo aus er die weitere Verteidigung der Kolonie gegen die britische Invasion leitet.**

**Wie der englische Nachrichtendienst meldet, ist den lokalen Militärbehörden in Indien das Recht erteilt worden, Zwangsaushebungen von indischen Arbeitern vorzunehmen.**

**Wie die Tag meldet, erhielt Stalin von einer Kundgebung der kanadischen Trade Union in Toronto ein Telegramm mit der Versicherung, alles zu tun, um die baldige Errichtung der zweiten Front im Westen zu beschleunigen und damit in vereinter Kraft den Feind zu schlagen."**

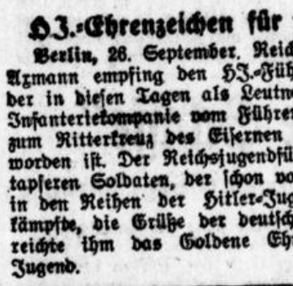
**Weitere 121 ägyptische Nationalisten sowie Araberführer wurden, wie aus Aegypten gemeldet wird, von den britischen Behörden in Aegypten verhaftet und nach Südafrika deportiert, wo die Aegypter in Konzentrationslager, die Araber ins Gefängnis von Pretoria gebracht wurden.**

# Jungens stehen ihren Mann

### Unterredung mit Deutschlands jüngstem EK.-Träger, dem Hitlerjungen Günter Harms aus Osnabrück

Von unserem Sonderberichterstatter Walter Schrey.

**Gelegentlich eines Terrorangriffes der britischen Luftwaffe auf Wohnviertel der Stadt Osnabrück zeichnete sich der 16jährige Gärtnerlehrling Günter Harms durch besonders tapferen Einsatz aus, so daß ihm jetzt das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen wurde.**



Günter Harms ist einer jener Hitlerjungen, die überall dort zufassen, wo es das Gebot der Stunde erfordert. Groß und stark, mit arbeitgewohnten Fäusten, so steht auch er freiwillig seinen Mann an irgendeinem Platz in der großen Schicksalsgemeinschaft seiner Heimatstadt, wenn die Alarmsirene über das nächtliche Häusermeer gellen. Als Sohn eines Rüstungsarbeiters der selbst vier Jahre in den Schützengräben des Weltkrieges lag, ist ihm — und das betonen seine Vorgesetzten besonders — keine Mühe zu viel und keine Stunde zu spät, wenn es darum geht, Dienst an der Heimatfront zu leisten, obgleich seine tägliche Arbeit in einem Osnabrücker Gartenbau-Großbetrieb auch nicht gerade ein Kinderspiel ist.

### Bomben pfeifen durch die Nacht

Es ist die Nacht zum 10. August 1942, jene Stunden, in der die britische Luftwaffe mit Bomben aller Kaliber, mit Luftminen und Phosphorkanistern rücksichtslos in die Wohnviertel der Stadt Osnabrück schlägt. Seit Stunden steht der 16jährige Günter Harms auf dem ihm zugewiesenen Posten.

Angriff und Abwehr sind in vollem Gange und die Dunkelheit wird immer wieder zerrissen vom Mündungsfeuer der Flak und von der feurigen Lohe detonierender Britenbomben. Von seinem Posten aus erlebt dieser Osnabrücker Gärtner-Lehrling jede Kampfphase, er sieht und hört die zusammengeballte Kraft des Abwehrfeuers, das mit feurigen Händen zum Himmel greift, aber er durchlebt auch die erschütternden Minuten, wenn die Mauern und Wände von Wohnhäusern wanken und zusammenbrechen.

Wieder heulen Sprengbomben herunter. Günter Harms kennt ihren nervenaufpeitschenden Ton nur zu genau. Es ist nicht das erstemal, daß er in solchen Nächten auf einem Bereitschaftsposten steht. Instinktiv zieht er den Kopf ein. „Verflucht nahe muß das sein", denkt er. Aber Gedanken und Einschlag sind eins. Der Boden schüttert und bebt unter seinen Füßen. In einem nahen Schrebergarten haben zwei Bomben riesige Krater gerissen. Steine, Erde und Holz wirbeln durch die Luft. Alles dauert nur wenige Atemzüge lang, und schon jault es erneut heran, ganz nahe, fast greifbar. Blitzschnell und wie aus einer anderen Welt zerreißt das Heulen der aus feindlichen Bombenschächten fallende Explosivkörper die Nacht. Da ist auch schon der Aufschlag. Für den Bruchteil einer einzigen Sekunde sieht der Sechzehnjährige in nächster Nähe einen mächtigen Feuerstrahl schier aus dem Boden wachsen, dann wird er von einem furchtbaren Luftdruck zur Seite geschleudert und schlägt hart auf. Irgendwo fühlt Günter Harms Schmerzen. Am linken Arm muß das sein. Seltsam, wie klar er das denken kann in diesem Augenblick.

In der Nähe stöhnt jemand, aber zu sehen ich nichts. Nur ein scharfer, ätzender Brandgeruch zieht über die Straße. Dem 16jährigen bleibt keine Zeit zu langen Betrachtungen. Die linke Hand hängt lose im Gelenk. Wie von tausend Messerstichen frißt der Schmerz. Und wieder zerreißt das Mündungsfeuer einer nahen Flakbatterie mit züngelnden Blitzen die Finsternis. Rauschend fahren die Granaten zum nachtdunklen Firmament empor.

Günther Harms bleibt, wo er ist. Hier hat man ihn hingestellt, hier ist sein Platz, und wenn es noch so faustdick kommen sollte.

### Vom Phosphorkanister schwer verbrannt

Brandbomben fallen. Eine teuflische Skala von Feuer und Vernichtung. „Achtung" schreit der Gärtnerlehrling seinen beiden Kameraden in die Ohren. Sie wissen, daß es jetzt auf ihren Einsatz, auf ihre Bereitschaft und vor allen Dingne auf die schnelle Erfassung jeder Lage ankommt. Nichts jungenhaftes haftet diesen 16jährigen an in dieser Stunde. Die Gefahr, aber auch die Verantwortung macht Männer aus ihnen. Nicht einen einzigen Schritt weichen sie von ihren Posten, auch dann nicht, als einige Minuten später in unmittelbarer Nähe eine Serie von Brandbomben niederprasselt, darunter einer jener heimtückischen Phosphorkanister, der sofort die Kleider der Jungen in Brand setzt. Günther Harms wälzt sich an der Erde, versucht die Flammen zu ersticken, vergebens. In der größten Not reißt er sich die brennenden Fetzen vom Leibe, springt dann bis an den Hals in einen nahen Löschteich. Trotzdem trägt er eine schwere Brandwunde an den Gliedern davon. Aber er weist den Sanitäter immer wieder zurück, harrt unerschrocken auf seinem Posten aus und läßt sich erst verbinden, als der letzte britische Angreifer abgewehrt ist.

*

Das ist die Geschichte des 16jährigen Günther Harms, dem in diesen Tagen von einem Kommandierenden General das Eiserne Kreuz an die Brust geheftet und dem darüber hinaus von zuständigen Ministerien und von der Reichsjugendführung Anerkennungen übermittelt wurden.

## Am Terek-Bogen

Der südöstlichste Abschnitt der riesig langen Ostfront ist die Front am Terek-Bogen. Unter der Bezeichnung „Terek-Bogen" versteht man die Landschaft am mittleren Terek, also dort, wo dieser 600 Kilometer lange Fluß, der längste und wichtigste Strom des nordöstlichen Kaukasus, der im Oberlauf von Süden nach Norden fließt, nach Osten umbiegt. Schon bei Ordschenikidse, dem früheren Wladikawkas, hat der Terek die Gebirgswelt verlassen und durchzieht von nun an eine fast völlig platte Ebene.

Die Landschaft nördlich von Ordschonikidse gehört zur großen Steppe, die sich weit nach Norden und Osten breitet und allmählich in die Wüste der Kaspischen Niederung (die sog. „Kalmückensteppe") übergeht. Allerdings ist die Steppe, die sich durch geringe Niederschläge und große Temperaturschwankungen auszeichnet, in der Nähe des Terek-Laufes, wo eine künstliche Bewässerung möglich ist, zu Ackerland gewbrden. Aehnlich wie das Kuban-Gebiet gehört auch das Land am mittleren Terek zu den fruchtbarsten Gebieten des nördlichen Kaukasus. Weiter östlich, der Mündung des Terek zu, wird der fruchtbare Streifen immer schmaler, so daß die Salzwüste fast bis hart an den Strom herantritt.

Da das Terek-Wasser infolge seines Beharrungsvermögens die fruchtbare Schwarzerde unmittelbar nördlich des Terek-Bogens überfluten würde, hat man vor einem Menschenalter den sogenannten „Kabardiner-Kanal" gegraben, der oberhalb des Strombogens beginnt und etwa 120 Kilometer lang ist. Er nimmt im Sommer einen Teil des überschüssigen Terek-Wassers auf und schützt die Aecker im Norden vor übermäßiger Ueberflutung.

Südlich dieses Kanals, der keinerlei Bedeutung für den Verkehr hat, da der Terek überhaupt nicht schiffbar ist, beginnt der Gebirgszug der Schwarzen Berge, der zwischen 600 und 900 Meter hoch ist und die Landschaft am mittleren Terek vom Stromgebiet des Nebenflusses Sunsch und von dem Oelgebiet von Grosnyj trennt. Dieses Gebirge, das vom Nord- und Westufer des Terek gut zu erkennen ist, trägt seinen Namen infolge der Buchen- und Eichenwälder, die einen Gegensatz zur sonnenverbrannten Steppe und zu den wogenden Getreidefeldern am Terek bilden.

Das Land am Terek-Bogen gehörte ja früher zur sogenannten „Terek-Linie", jener Militärgrenze, die fast 200 Jahre lang die Grenze Rußlands im Nördlichen Kaukasus bildete. Die meisten Ortschaften, die man in dieser Gegend findet, waren einmal Kosakendörfer der Forts.

# „Hans im Glück“ / Ein modernes Märchen – und mehr als das!

Wir alle kennen das alte Märchen von Hans im Glück. Für die Vergeßlichen sei's noch einmal ganz kurz erzählt. — Als Hans seinem Herrn sieben Jahre in Ehren gedient hatte, da sprach er: „Meine Zeit ist um, ich will zu meiner Mutter zurückkehren, gebt mir meinen Lohn!“ Sein Herr gab ihm einen großen Klumpen Gold, den schleppte Hans gar mühselig auf der Schulter. Als ihm ein Reiter entgegensprengte, der frisch und fröhlich auf seinem Pferde saß, da jammerte es den Hans, daß er zu Fuß laufen mußte, und er tauschte das Gold gegen das Pferd. Das warf ihn nach einer Weile ab, und wie er mit zerschlagenen Gliedern im Graben lag, kam ein Bauer mit einer Kuh daher. „Das müßte ein Glück sein, solche Kuh zu besitzen“, sagte sich Hans. „Da kann man gemächlich hinterhergehen und hat obendrein noch Milch, Butter und Käse.“ Gern willigte der Bauer in den Tausch. Doch als er fortgeritten war und Hans die Kuh melken wollte, da schlug sie hinten aus und traf ihn an den Kopf, daß ihm der Schädel brummte, und er war froh, daß ihm ein Fleischer das böse Tier gegen ein Schwein vertauschte. Das Schwein gab er schon bald hin für eine fette Gans, die Gans tags darauf für einen Schleifstein, doch der fiel ihm, nachdem er den Hans arg gedrückt hatte, in einen Brunnen. Da sprang Hans froh nach Hause, denn nun brauchte er nichts mehr zu schleppen, und er hielt sich für den glücklichsten Menschen unter der Sonne . . .

Heutzutage denken die Leute anders. Wenn sie so einen dicken Klumpen Gold bekämen, würden sie ihn erst einmal wiegen und sich genau danach erkundigen, was ein Gramm kostet. Und wenn einer mit einem Pferd käme und es ihnen anböte, so würden sie es amtlich taxieren lassen und die Taxspesen vom Kaufpreis abziehen, und von ihrem Gold würden sie auf Gramm genau nur so viel hingeben, wie das Pferd wert ist. Für den Rest würden sie sich eine ganze Herde Kühe kaufen und Schweine und Gänse dazu, und auf einen Schleifstein würden sie pfeifen, denn wenn sie ein Schwein schlachten ließen, hätte den der Fleischer um Schärfen seiner Messer mitzubringen

So oder ähnlich dachte auch der moderne Johannes Fett. Er handelte mit Kleiderstoffen und war dabei rechtschaffen auf seinen Vorteil bedacht, was ihm auch keiner übelnahm, denn das gehörte nun einmal zum Geschäft. Da Krieg das Land umtobte, in dem er wohnte, waren nicht nur die Stoffe seltener geworden, die er verkaufte, sondern auch Schweine- und Gänsebraten, die er über alles liebte. Damit ein jeder Bürger des Landes wenigstens so viel Stoff bekommen konnte, wie er für die notwendigste Kleidung brauchte, und so viel oder vielmehr so wenig Braten, wie man ihm geben konnte, ohne den Anteil der im Kampf stehenden Soldaten zu schmälern, hatte der weise Landesvater eine gerechte Verteilung vorgeschrieben.

Das verdroß den Johannes, denn er war es gewohnt gewesen, sich mittags eine große Serviette um den Hals zu binden und einen zweipfündigen „Bötel“ auf einmal zu verspeisen, oder eine mittlere Gans mit lederer Füllung, oder einen saftigen Tiegelbraten mit zartem Selleriesalat. Und hintenauf einen Liter Starkbier zu trinken. Die meisten Bürger seines Landes schickten sich in das Unabänderliche, denn sie dachten, wenn der Krieg gewonnen sei, gäbe es wieder Bötel und Gänsebraten und Starkbier mehr als zuvor. Doch Johannes war für das Gegenwärtige. Er packte einen Koffer voll Wolltuch und Leinen und fuhr damit aufs Land zu den Bauern, um dagegen den begehrten Rohstoff seiner Magen- und Leibspeisen einzutauschen. Tuch und Leinen, mochte er sich gedacht haben, sind in Kriegsläuften begehrter als ein Klumpen Gold, und wenn ich schon keine Kuh und kein Schwein dafür kriege, so doch vielleicht eine Gans.

Da kam er aber schön an. „Runter vom Hof, sonst lasse ich meine Hunde von der Kette!“ schrie ihn der erste an, dem er sein Anliegen vorbrachte Nicht besser erging es ihm beim zweiten, und der dritte warf sogar einen Stein hinter ihm her — wenn es auch kein Schleifstein war.

Betrübt fuhr Johannes in die Stadt zurück. „Wenn ich nur Zigaretten hätte oder einen guten Schnaps, um meinen Kummer zu betäuben“, sagte er sich und wiederholte sein Tauschangebot nacheinander bei einem Tabakhändler und in einem Spirituosengeschäft, mit dessen Inhaber er eng befreundet war. „Aber Johannes“, sagten beide vorwurfsvoll, „solch schändlichen Tauschhandel würden wir niemals eingehen! Schäme dich!“

Da schämte sich Johannes sehr. Und als ihm tags darauf eine Frau eine Mandel Eier in der Kiepe brachte und ein großes Stück geräucherten Speck dazu, weil sie wußte, daß er Spiegeleier so gern aß, und als Gegenleistung lediglich zwei Paar Strümpfe ohne Punkte erbat, wies sie Johannes schroff aus dem Laden, in dem sonst kein Mensch war, und rief: „Gehen Sie in sich, Frau, und machen Sie mir nie wieder solch ein Angebot!“

So handelte Johannes fortan, und er fühlte sich wie ein rechter Hans im Glück, weil ihm weder ein überladener Magen noch ein beschwertes Gewissen Alpdrücken bereiteten.

Wäre diese Geschichte nicht teilweise von mir, sondern von A bis Z von den Gebrüdern Grimm, so würde sie schließen: „Und wenn Hans nicht gestorben wäre, so lebte er heute noch!“

Herbert Schmidt.



„Ich sagte ihm, wenn er es durchaus wollte, könnte er mir ja einen Kuß auf jede Wange geben!“

„Und was hat er getan?“

„Er hat den goldenen Mittelweg gewählt!“

(Aurelio)

# Kleines Abenteuer / Anekdote von Hans Bethge

Als Bismarck in Berlin studierte, bat ihn ein Studiengenosse, dessen Mutter Schwedin war, um einen Freundschaftsdienst. Der Sohn der Schwedin war nämlich gerade mit den Vorbereitungen zu dem nahe bevorstehenden Examen nachdrücklich beschäftigt, und so war es ihm nicht möglich, seiner schwedischen Kusine, die auf der Durchreise nach Italien einige Tage in Berlin verbringen wollte, die Stadt zu zeigen und ihr überhaupt als Begleiter zu dienen. Bismarck versprach, das Amt des Fremdenführers zu übernehmen, und lernte in der jungen Schwedin, die nur sehr gebrochen Deutsch sprach, ein ebenso anmutiges wie liebenswürdiges Mädchen kennen, das natürlich glaubte, in Bismarck ihren „deutschen Vetter“ vor sich zu haben. Die beiden verbrachten drei angenehme Tage, besuchten die meisten Museen, streiften durch die Stadt, flirteten, und das schwedische Fräulein war ganz stolz auf ihren großen, gut aussehenden, blitzäugigen Verwandten, der ausgezeichnet Französisch sprach und sich als ein vollendeter Kavalier erwies.

Als es zur Trennung vor der Postkutsche kam, sagte der junge Bismarck: „Liebe Kusine, ich muß Ihnen ein Geständnis machen. Ich bin nämlich gar nicht Ihr ‚deutscher Vetter‘. Der konnte sich Ihnen zu seinem Bedauern nicht zur Verfügung stellen, weil er in den nächsten Tagen ein Examen zu bestehen hat und daher stark durch Arbeiten in Anspruch genommen ist. Mein Name ist Otto von Bismarck.“

Die junge Schwedin staunte, zu vielen Worten hatte sie nicht mehr Gelegenheit, denn die Postkutsche setzte sich in Bewegung, der sympathische Kavalier entschwand ihren Blicken, und das kleine Abenteuer war zu Ende.

Nach Jahrzehnten, als Bismarck Fürst und Reichskanzler war, kam die schwedische Dame, nunmehr gealtert, wieder einmal nach Berlin. Sie meldete sich bei ihrem „deutschen Vetter“ und bekam eine Einladung in die Wilhelmstraße. Die beiden führten ein lebhaftes und heiteres Gespräch, der Kanzler war bei strahlender Laune.

„Ihnen habe ich es zu danken“, sagte er während der Unterhaltung, „daß ich dazu gekommen bin, die Berliner Museen kennenzulernen; seitdem habe ich ihre Räume nicht wiedergesehen.“

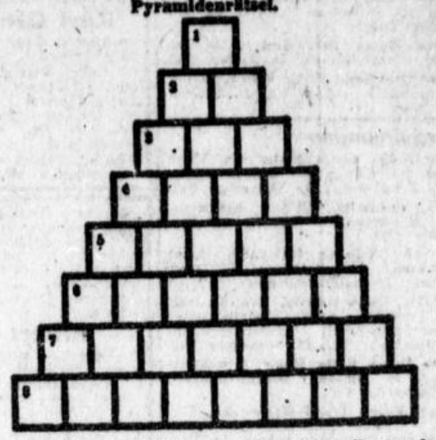
## Kreuz und quer

**Ein Mitarbeiter Zeppelins gestorben.** In Staad bei Konstanz verstarb Major a. D. Oskar Wilcke, der Betreuer und Mitbegründer des Zeppelin-Museums in Friedrichshafen. Major Wilcke gehörte zu den Männern, die einst eng dem Werk Zeppelins verbunden waren. Er war 1910 in die Dienste des Grafen getreten und hatte die ersten Versuche gemacht, die Luftschiffe mit Maschinengewehren auszurüsten.

**Seit Jahren beste Tabakernte im Werragebiet.** Die jetzt im Werratal und auf dem Eichsfeld beendete Grumpen- und Sandblatternte ist als sehr gut anzusprechen. Nach fachmännischem Urteil reift in diesem Jahr im Werragebiet die seit Jahren beste Tabakernte heran.

## Rätselecke

### Pyramidenrätsel.



In die leeren Felder der Figur sind Buchstaben einzusetzen, so daß sich waagerecht Wörter ergeben, die stets aus den vorangegangenen Buchstaben, unter Hinzufügung je eines neuen Buchstabens, gebildet werden. — 1. Vokal, 2. persönliches Fürwort, 3. Wurfspieß, 4. Unersättlichkeit, 5. Bühnenleitung, 6. Kampfgewinner, 7. Angestellter im Bergbau, 8. unvorbereitete Dichtung.

### Mosaikrätsel.




Die Steinchen in richtige Reihenfolge gebracht, ergeben einen Ausspruch von Martin Luther.

### Auflösungen aus voriger Ausgabe

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Topas, 4. Taube, 7. Söller, 8. Reseda, 10. Odin, 11. Lob, 12. Pope, 15. Korsika, 18. Maus, 19. Tag, 20. Pest, 24. Schlei, 25. Korsen, 26. Sorau, 27. Tiger. — Senkrecht: 1. Tasso, 2. Palmin, 3. Sieb, 4. Teer, 5. Usedom, 6. Etage, 9. Potsdam, 13. Don, 14. Ski, 16. Wucher, 17. Zeisig, 18. Moses, 21. Tenor, 22. Zebu, 23. Post.

## Jean Paul an unsere Zeit

**Wer zweifelt, verzweifelt; Angst verkündigt den gezückten Donnerschlag über dem Haupte. Wer hofft, hat schon gesiegt und siegt weiter.**

*

**Jedes Volk vergeht wie ein faulender Schwamm, zerfließend, wenn es keinen Mut mehr hat.**

*

**Wer gerechter und tapferer Gesinnung ist, muß sich freuen, an einer erfolgreichen Zeit mitwirken zu helfen, es sei durch Leiden oder durch Tun.**

*

**Wer mit seinem Volke nicht Not und Tod teilen will, der ist nicht wert, daß er mit ihm lebe.**

# Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 30 Rpf, jedes weitere Wort 9 Rpf. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen. Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzlich nicht aufgenommen.

### Freie Stellen

**Von** einer Fabrik im Landkreise Bielefeld wird zum 1. 10. 42 ein unbedingt zuverlässiger, tüchtiger Kutscher gesucht, der auch mit jüngeren Pferden umgehen kann. Sehr gute Wohnung ist vorhanden. Angebote: 4382 Lipp. Staatsztg.

**Zuverlässiger** Mann als Nachtwache gesucht. Gebr. Schlingmann, Möbelfabrik, Lemgo.

**Buchhalter(in)** für Durchschreibebuchführung in ein mittleres Getreidegeschäft in Dauerstellung ges. Bewerbungen m. Zeugnisabschrift. nebst Lichtbild: 4381 L. St.

**Suche** sofort wegen Erkrankung m. langjähr. Hilfe Aufwartung. Ermgassen, Lage, Sedanplatz 5.

**Hausgehilfin,** saubere, ehrliche, für Haushalt mit Kindern ges. Kinderpflegerin vorhanden. Frau Dr. Peters, Lage, Sedanplatz 5.

**Stundenfrau,** einmal wöchentl., für ruhigen Haushalt ges. Detmold, Bachstraße 85, part.

**Hausgehilfin** od. Haushaltslehrling bzw. Pflichtjahrmädel für modernen Privathaushalt (zwei Kinder unter 6 Jahren) gesucht. Reg.-Baurat Freund, Bielefeld, Soltkamp 3, Tel. 3675.

**Hausgehilfin,** zuverlässig, für ruh., gepflegtes Einfamilienhaus zu sof. od. spät. ges. Frau Holle, Bielefeld, Langenhagen 64.

**Junge** Frau od. junges Mädchen, mit Nähkenntnissen, für leichte Arbeiten, ganze od. halbe Tage, ges. Anna Grüttemeier, Damenmaßschneiderei, Hiddesen, Neue Wiese 102.

**Zur** Betreuung u. Führung eines Haushalts wird zum 1. 10. zu alter Dame ein älteres Fräulein od. Witwe ges. Angeb.: 4399 L. St.

**Hausgehilfin** zu sofort oder später gesucht. Apotheker Baumann, Herford, Pöppelen-Wall 10.

**Aelteres Ehepaar** sucht einfache, zuverlässige Hausgehilfin für Villenhaush. Bad Salzuflen, Parkstr. 65.

**Putzhilfe** für Sauberhaltung ärztlicher Praxisräume. Auskunft: 00945 L. St., Bad Salzuflen.

**Aelteres Ehepaar** sucht für Einfamilienhaus nettes junges Mädchen für den Haushalt. Erbgutb. Bad Salzuflen, Exterische Str. 18.

**Suche** zu sofort oder später kinderliebe Hausgehilfin. Hohe Kinder im Alter von 7, 6 u. 3 Jahren. Kochen kann auch erlernt werden. Frau Elly Werner, Bad Salzuflen, Adolf-Hitler-Straße 45

**Gesucht** in Privathaushalt nach auswärts ehrliche, zuverlässige Hausgehilfin, auch ältere, zum 1. Oktober, evtl. etwas später. Vorzustellen nach 18 Uhr Fremdenheim Schulte, Bad Salzuflen, Wenkenstraße 36.

**Putzfrau** für 2 Stunden täglich gesucht. Bad Salzuflen, Scharnhorststraße 1, part

**Kinderliebes** Pflichtjahrmädchen in Etagenhaush., m. Kindern, zu Nov. ges. Angeb.: 0686 L. St., Lemgo.

**Erfahrene** Hausgehilfin für Arzthaushalt zum 1 Oktober od. später gesucht. Dr. med. Bicknese, Bielefeld, Detmolder Straße 126c, Telephon 2829.

**Stütze oder Hausangestellte,** zuverlässig, für modernen Etagenhaushalt gesucht. Frau Th. Bröb, Bielefeld, Detmolder Straße 21.

**Aelteres Ehepaar** sucht nettes jg. Mädchen als Stütze für Haushalt und Geschäft (ruhiger Haushalt). Frau Leopold Werkmeister, Detmold, Meiersfelder Straße 39.

**Aeltere,** alleinsteh. Hausgehilfin für gepflegten Landhaush. (Kleinstadt i. Sauerl.) ges. Die Gesuchte muß alle vork. Hausarbeiten selbst. ausführ. können und auch etwas Gartenarbeit verstehen. Gute Lebens- und Altersversorgung zugesichert. Angeb.: 4379 L. St.

**Suche** für sofort od. später eine Putzfrau od. eine Hausangestellte, die zu Hause schlafen kann, nach Horn i. L. Angeb.: 4385 L. St.

**Hausgehilfin** zum 1. 10. 42 od. baldigst gesucht. Haus Ruhe, Bad Meinberg.

**Aelterer** Mann, Rentenempfänger, sucht eine ältere Frau von 55 bis 60 Jahren zur Führung des Haushaltes auf dem Lande. Vieh sowie Garten für den Eigengebrauch vorhanden. Angeb.: 4410 L. St.

**Hilfe** auf sofort für 4 Stunden täglich ges. Frau Geist, Bahnhofsgaststätte, Detmold.

**Putzfrau,** ganztägig, bei voller Verpflegung, sofort ges. Schülerheim der Staatl. Aufbauschule, Detmold.

**Stundenfrau,** morgens 2—3 Stunden, gesucht. Frau Bögeholz, Bad Salzuflen, Herforder Straße 1.

**Putzhilfe,** 2—3mal wöchentlich, ges. Bad Salzuflen, Wellenfeldstraße 8, 2. Etage.

**Suche** für bald tüchtige und ehrl. Hausgehilfin. Bäckerei und Konditorei Karl Ehlebracht, Bad Salzuflen, Adolf-Hitler-Straße 7.

**Halbtagshilfe** für ruhigen Etagenhaushalt, ordentl. Putzfrau, ges. Frau Gerda Petri, Salzuflen, Bahnhofstraße 3.

**Dauerstellung.** Sauberes, erfahrenes Haus- und Zimmermädchen, nicht unter 18 Jahren, per bald od. später für ein großes Fremdenheim in Bad Salzuflen ges. Servier- und weiße Dienstkleidung wird gestellt. Ebenfalls zum 1. 1. 1943 Kochstütze mit guten Kochkenntnissen und Kochlehrling für ein Jahr, schlicht um schlicht. Meldungen an Haus Otto, Bad Salzuflen, Friedenstraße 2.

**Vorschlundenhilfe,** gewandt, bewandert in Schreibmaschine, die zu Hause wohnen kann, nach Bad Salzuflen baldigst ges. Angebote: 00958 L. St., Bad Salzuflen.

**Hausgehilfin** sof. in Dauerstellung gesucht. Restaurant Koffhäuser, Bielefeld, Reichspoststraße 9.

**Putzfrau** für täglich ein bis zwei Stunden gesucht. Franz Kleemann, Feine Blechschneiderei, Detmold, Gudrunstraße 21.

**Putzhilfe** für zweimal in der Woche ges. Detmold, Luisenstraße 8.

**Suche** zum 1. Oktober od. später ein tüchtig., zuverlässiges Mädchen zur Führung meines Haushaltes und zur Betreuung meiner Jungen von 6 und 11 Jahren. Gehaltsansprüche, Bild, Referenzen erbeten. Frau Apotheker Fuchs, Bielefeld, Kreuz-Apotheke, Gütersloher Str. 22. Näheres durch Frau Keller, Detmold, Richthofenstr. 78.

**Gesucht** ein ig. Mädchen, 14—15 Jahre (kann auch Pflichtjahr ableisten). Frau Frieda Topp, Kolonialwarengeschäft, Brake i. L.

**Suche** für meinen landw. Haushalt zum 15. 10. od. später ein junges Mädchen als Stütze, Familienanschluß, Gehalt nach Vereinbarung. Angebote: 4429 Lipp. Staatsztg.

**Hausgehilfin** für sof. od. spät. ges. von Lochte, Braunschweig, Brunbildenstraße 20.

**Hausgehilfin** sofort od. später ges. Frau Bargob, Blomberg, Markt 6.

**Stundenfrau** für vier Vormittage in der Woche dringend gesucht. Zu erfragen: Geschäftsstelle Lage.

### Stellengesuche

**Buchhalter** (Bilanzsicher) wünscht in kriegsw. Betrieb Beschäftigung für halbe Tage. Angebote: 4415 Lipp. Staatsztg.

**Obermelker,** verh., mit 1 männl. Hilfskraft, sucht Stelle zum 1. Nov. zu 25 bis 30 Milchkühen u. Jungvieh, ohne Schweine. Bedingung: gute, geräumige Wohnung mit Keller u. Stallung dabei. Angeb.: 4407 Lipp. Staatsztg.

**Malergehilfe** sucht Stellung per sof. Angebote: 4431 Lipp. Staatsztg.

**Solider Bauernsohn** sucht Stelle auf größerem Gut als Hofmeister. Angebote: 4384 Lipp. Staatsztg.

**Junges Mädchen** mit guten Kochkenntnissen, selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung als Stütze. Zuschriften an Frau Sophie Albrecht, Sulingen (Hannover), Kleine Straße 20.

**Gelt.** 60jährige Rentnerin aus Bremen sucht passenden Wirkungskr. 2jähr, Bad Salzuflen, Waldstr. 11.

**Suche** zwecks Ableistung meines praktischen Jahres Stellung als Kinderpflegerin. Kinderreich. Landhaushalt wird bevorzugt. Angeb.: 4355 Lipp. Staatsztg.

**Suche** zum 1. 10. 1942 Pflichtjahrstelle m. Familienanschluß. Angeb. an Wilh. Schalk, Wülferheide 26. Post Schötmar.

**Als Pflegerin** möchte Mitte Okt. leichte Krankenpflege übernehmen bei altem Herrn oder Dame. Evtl. kann auch Betreuung eines krank. Kindes übernommen werden. Angebote: 4375 Lipp. Staatsztg.

**Aeltere** Dame sucht leichte Beschäftigung im Haushalt, Salzuflen oder Schötmar und Umgebung. Angebote: 4433 Lipp. Staatsztg.

**Flotte Stenotypistin** sucht Stelle zum 1. 10. Angeb.: 4416 L. St.

**Arzthilfe,** erfahren, geprüft, sucht Stellung in Bad Salzuflen oder Umgebung. Zuschriften: 00960 L. St., Bad Salzuflen.

**Heimarbeit** von junger Frau in Lage ges. Angeb.: 434 L. St., Lage.

### Zu vermieten

**Gut** möbl. Doppelzimmer ohne Wäsche und Bedienung ab sofort zu vermieten. Preis 45 RM. Detmold, Elisabethstraße 70.

**Zwei** möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit u. Keller an alleinstehende Frau gegen Hilfeleistung im Haus bei Stundenentlohnung zu verm. Angebote: 4409 Lipp. Staatsztg.

### Mietgesuche

**Tauschwohnung.** Biete: 3 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, Zentralheizung. Suche: moderne 4 Zimmer, Küche, Bad, Heizung. Angebote: 4337 Lipp. Staatsztg.

**Wohnung,** 3½ Zimmer mit Küche, Bad, Zentralheizung, in guter Lage Detmolds geg. größere, evtl. Einfamilienhaus in Detmold od. Umgebung zu tauschen gesucht. Angebote: 4446 Lipp. Staatsztg.

**Räume.** 2—3 leere, od. auch möbl., in Lage oder Umgebung zu sofort gesucht. Angeb.: 448 L. St., Lage.

**Ig. Arztfrau** sucht kl. Wohnung oder 2 leere Zimmer oder möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit in Detmold oder Umgebung. Angeb.: 4427 Lipp. Staatsztg.

**Polizeibeamter** sucht zum 15. 9. bzw. 1. 10. 42 oder später eine 2—2½-Zimmer-Wohnung in Lemgo oder näherer Umgeb. Angebote: 0655 Lipp. Staatsz., Gesch. Lemgo.

**Zimmer,** 2—3, leere, mit Küche in Lippe od. Kreis Minden od. Umgebung ges. (Stadt od. Land gleich). Angeb.: 432 Lipp. Staatsztg., Lage.

**Akademiker** sucht für seine Frau mit 3jähr. Töchterchen, 3—4-Zimmer-Wohnung, gleich wo u. wann. Angebote: 4266 Lipp. Staatsztg.

**Wohnung,** 5—6 Zimmer mit Bad, in Bad Salzuflen od. Haus zu kauf. ges. Angeb.: 4268 L. St.

**Trockener** Raum zum Einstellen von Möbeln in Detmold gesucht. Angeb.: 4270 Lipp. Staatsztg.

**Dreizimmerwohnung** in Detmold od. Umgebung zu mieten gesucht. Preisangeb.: 4328 Lipp. Staatsztg.

**Suche** Vierzimmerwohnung mit Stall und Land. Bei Ernte ½ Tag Hilfe. Ein Junge kann Ostern dort ins Landjahr. Nähe Lemgo oder Lage bevorzugt. Angebote: 0669 Lipp. Staatsztg., Lemgo.

**Wohnung,** 2 bis 3 Zimmer, zu sof. ges. Frau Bode, Eichholz 113.

**Suche** eine 2—3-Zimmer-Wohnung in Horn od. Umgebung, kann auch 2-Zimmer-Wohnung in Horn ausgetauscht werden. Angebote: 4315 Lipp. Staatsztg.

**Möbl. Zimmer,** mögl. Nähe Richthofenstr., ges. Angeb.: 4330 L. St.

**Junges Ehepaar** sucht Wohnung für sof. od. spät., 3 Zimmer, Küche u. Bad od. größer, in Detmold od. Umgebung. Angeb.: 4286 L. St.

**Dauermieter** sucht heizbares, möbl. Zimmer mit großem Kleiderschrank in Bad Salzuflen. Angeb. m. Preis 00934 L. St., Bad Salzuflen.

**Zimmer,** zwei, mit Kellerraum, für älteres Ehepaar in Detmold zu mieten ges. Angeb.: 4349 L. St.

**Suche** 3 Zimmer und Küche mit Bad in Detmold od. Umgebung. Angebote: 5352 Lipp. Staatsztg.

**Tausche** 5 Zimmer, suche 5 Zimmer und Küche mit Bad, wenn möglich Stadtmitte od. Umgebung Detmolds. Angeb.: 4358 L. St.

**Wohnungstausch** in Bad Salzuflen. Suche 5—6-Zimmer-Wohnung und Küche, evtl. Bad. Biete Vierzimmerwohnung und Küche in rubig. Hause. Angebote: 00944 Lipp. Staatsztg., Bad Salzuflen.

**Pens. Ehepaar** sucht eine 2—3-Zimmerwohnung für sof., gleich wo in Lippe. Angebote an B. Weiß, Bad Salzuflen, Mittelstraße 29.

**Junge Frau** sucht 2—3-Zimmer-Wohnung in Bad Salzuflen für die Dauer des Krieges zu mieten. Angebote: 00940 Lipp. Staatsztg., Bad Salzuflen.

**Ält.** Aeltere ruhige Dame aus Bremen sucht nettes, warmes Zimmer mit voll. Pension, evtl. Hilfeleistung im Geschäft od. dergleich. Führs, Bad Salzuflen, Wallstr. 11.

**Pensionierter** Offizier sucht Dauerpension, möbl. Zimmer, Verpfleg. usw. Angebote: 4358 Lipp. Staatsz.

**Aelteres Ehepaar** (Rentenempfänger) sucht eine Vierzimmerwohnung mit etwas Gartenland und Stall. Angebote an Fritz Dubbert, Celle-Vorwerk, Ziegelei

**Alleinstehende** ältere Dame sucht kl. Wohnung (2 Zimmer) in Horn od. Umgebung. Angeb.: 4383 L. St.

**Wohnung,** 2—4 Zimmer, evtl. mit Bad, bald od. spät. von jungem, ruhigem Ehepaar ges. Angebote: 4401 Lipp. Staatsztg.

**Ält. Herr** sucht z. 1. 10. hier od. auswärts einf. möbl., hell., heizb. Zimmer; evtl. mit Pension. Gefl. Preisangebote: 4400 L. St.

**Blomberg.** Dreizimmerwohnung mit Küche u. Zubehör, möglichst bald ges. Anmeldung unt. 576 d. Buchbr. Humboldt, Blomberg.

**Junge Frau** mit zwei Kindern (8 u. 4 Jahre) aus Duisburg sucht für die Wintermonate in Detmold od. Umgebung möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. od. Küchenbenutzung. Angeb. m. Preis an Frau Hentzen, Bad Salzuflen, Molkestraße 25.

**Dame** aus Westdeutschl., mit zwei Kindern (5½ u. 3½), sucht dring. Wohnung, 2—4 Räume, Schötmar, Salzuflen bevorzugt. Schriftl. Angebote: Nr. S 589 L. St.

**Dame** aus Essen, rheumaleidend, sucht für längere Zeit gute, saubere Wohnung, gut möbl. od. mit Küchenbenutzung, 2—4 Räume. Ausführl. Angeb.: 00946 Lipp. Staatsztg., Bad Salzuflen.

**Berliner Ehefrau** mit 2 Kindern (1, 4 und 7 Jahre) und Pflichtjahrmädel sucht 2 Zimmer nebst Küche in Detmold od. Umgegend. Angebote an Weber, Hiddesen, Hülsenweg 226.

### Zu verkaufen

**DKW-Sonderklasse,** zum Taxpreis zu verkaufen. Dr. Theopold, Lemgo, Mittelstraße 114.

**Ein** Dynamo, garantiert gut, Gleichstrom, 50 V, 80 Amp., 1190 Touren, 5 PS, 300,— RM. Ernst Brinkmann, Lemgo, Mittelstr. 47.

**Bauplätze** in Horn Jahnstraße, zu verkaufen. Auskunft bei Gehring, Detmold, Marienstraße 32 und Frau Sünkel, Horn, Jahnstraße Nr. 824.

**Damen-Uebergangsmantel,** Gr. 42, gut erhalten, 25,— RM. Detmold, Paulinenstraße 21 I.

**Feld-Bett** mit Matratze, 20,—, Rettberg, Detmold, Annastr. 72 I.

**Bettstelle** (Kirsch), einschl., mit Matratze und Polster, für 40 RM. zu verkaufen. Gesucht wird eine Kinderbettstelle. Niemann, Hiddesen, Bent 321.

**Mantel** f. Mädchen (10—12 J.), 15 RM., Seidenkleid, Gr. 70 (8 J.), 10 RM., Babybadewanne (Stahlblech, emaill.), 20 RM., schwarz. Bilderrahmen (100 × 75), 5 RM., Schreibzeug, 5 RM., Puppenstube 3 RM. Bachstr. 11.

**Serviertisch** (8,—), 2 Zimmerstühle (je 7,50), Stühle (3,50), Schlafzimmerbild (25,—), Vogelbauer, 40 × 30 × 24 (5,—), weiße Kommode (12,—), schw. Gehrock mit Weste (18,—), Korbflasche (5,—). Besichtigung von 10 Uhr ab. Melser, Detmold, Goethestraße 17.

**Kleiderschrank,** eintür. (25 RM.). Detmold, Marienstraße 24.

**Waschmaschine** (35 RM.). Schriftl. Anfragen: 4357 Lipp. Staatsztg.

**Bettstelle,** zweischl., mit Matratze (25 RM.). Angeb.: 4366 L. St.

**Frack** mit Weste, fast neu, für kl. Figur (50 RM.). Detmold, Hindenburgdamm 8, Erdgeschoß. (Zu sprechen vormittags.)

**Fenster,** 2 große, mit Rahmen (a 20 RM.), 3 kleine Fenster mit Rahmen (à 5 RM.), 1 große Zimmertür m. Rahmen (30 RM.), sof. zu verkaufen. Zu besichtigen Detmold, Lutzenstraße 8.

**Blaues** Wollkleid (Schotten) für schlanke Figur zu verk. (50 RM.). Verkauf ab Sonntag morgen. Lage, Mühlenstraße 22.

**Heuwender,** gut durchrepariert, 6 Gabeln, Preis 100,—. Karl Bussemeier, Lemgo.

**Dünger,** ein Fuder, gegen Heulieferung abzugeben. Oskar Pfau, Stimmbelfabrik, Detmold.

**Rind,** schweres, 3jähr., hochtragend, abzugeben. Besting, Blomberg, Gartenstraße 30.

**Schwein** zum Weiterfüttern abzug. Vogt, Apenberg.

**Schwein** zum Weiterfüttern, von ca. 120 Pfd., hat abzugeben Aug. Kampen, Wülfer 31.

**Sprungschweine,** Ia, abzugeben. Sprick, Brokhausen Nr. 1.

**Schweine** zum Weiterfüttern abzugeben. Hellweg, Pivitsheide 20.

**Schwein** zum Weiterfüttern verkauft Schötmar, Asper Straße 42.

**Schwein** zum Weiterfüttern verkauft Hagemeier, Diestelbruch 22.

**Kaninchen,** mehrere, 15 Wochen alt, zu verkauf. Lage i. L., Schulstr. 19.

**Kaninchen,** 14 Wochen alt, zu verk. Stedingk, Detmold, Bertastr. 6.

**Zuchthäsin,** gute Schecke (15 RM.), 12 Jungtiere, à 3—6 RM., verk. Funk, Augustdorf 64.

**Spitz,** ein Wurf echte, weiße, zu verk. Aug. Günther, Hiddesen 141.

**Rehpinscher,** jg., reinrassige, abzugeben. Angeb.: 4443 L. St.

**Hofhund,** 2 Jahre alt, sehr wachsam, preiswert abzugeben. Heinr. Eikermann, Heinebüchenbruch bei Bösingfeld.

**Junger** reinrassiger Rehpinscher, bildschönes Tier, in gute Hände abzugeben. Telephon 2771, Bad Salzuflen.

**Sauberes** Kätzchen, nur an Tierfreunde abzugeben Angebote: 0682 Lipp. Staatsztg., Lemgo.

### Kaufgesuche

**Anzug,** schlanke Figur, 1,78/76, ges. Angeb.: 4231 Lipp. Staatszeitung.

**Feldbahngleis,** ca. 100 Meter, 65 mm hoch, 2—3 Lorwagen, 600 mm Spurweite, zu kaufen ges. Wilh. Riechers, Lemgo, Fernruf 744.

**Klavier,** gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb.: 0690 L. St., Lemgo.

**Schlafzimmer,** neu od. gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote: 0698 Lipp. Staatsztg., Lemgo.

**Leichtmotorrad** sofort zu kauf. ges. Blanke, Lemgo, Pöstenweg 51.

**Milchkuh,** junge, gute, od. hochtrag. Rind zu kauf. ges. Heitkämper, Pivitsheide, Rethlager Mühle.

**Holzbank,** gut erhaltene, für Küche, u. Kinderstühlchen f. Fahrrad. Frau Brünstrup, Leopoldstal 118.

### Heirat

**Aelterer Mann,** Fabrikarbeiter, sucht die Bekanntschaft einer Dame im Alter v. 45—50 Jahren zwecks baldiger Heirat. Witwe mit ein od. zwei Kindern angenehm. Briefe: 4417 Lipp. Staatsztg.

**Herr,** Anfang Fünfziger, ledig, mit sicherem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirat. Diskretion Ehrensache. Vertrauensvolle Anschrift mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter A. B. hauptpostlag. Bad Salzuflen.

**Geschäftsinhaberstochter,** 25 Jahre, wünscht Briefwechsel mit aufrichtigem, gebildetem Herrn bis zu 35 Jahren. Zuschriften: 4426 L. St.

**2 Mädel,** 22 und 20 Jahre, dunkelblond, gesund u. lebensfroh, wünschen Bekanntschaft mit zwei netten Herren zwecks späterer Heirat. Zuschrift. mögl. mit Bild: 4496 L. St.

## Geburten:

### Verlobungen:

Ruthe Bohne, Wilh. Hafke. — Schweinesberg bei Dörentrup / Lemgo, im September 1942.

Maria Peters, Otto Becker. — Detmold / Horn (Lippe), September 1942.

Grete Henning, Fritz Pfannemann. — Leopoldsdahl / Krentrup, 27. September 1942.

### Vermählungen:

Fritz Nolte, Gerda Nolte, geb. Mohrmann. — Entrup 20 / Lemgo (Hinter dem Friedhof 8), 26. September 1942.

Fritz Beckmann, Wilma Beckmann, geb. Bergmann. — Lemgo, 26. September 1942.

Obergefr. Heinrich Bickmann, Emmy Bickmann, geb. Rothgang. — Iggenhausen / Detmold, September 1942.

Dipl.-Ing. Nino Ludwig, Anni Ludwig, geb. Freitag. — Berlin-Charlottenburg 9 (Kaiserdamm 35 III) / Detmold/Lippe (Richthofenstr. 32), 26. September 1942.

Helga Möhle, Käthe Möhle, geb. Hildebrand. — Minden / Heidenoldendorf, im September 1942.

August Meyer, Liesel Meyer, geb. Förster. — Sport-Eichholz 109 / z. Z. evg. Pfarrhaus, Essen-Schonnebeck, Sonntag, den 27. September 1942.

**Wir danken für die Glückwünsche**

anläßlich unserer Verlobung: Elisabeth Krüger, Heinz Schnelle. — Ladenhausen / Asendorf, im September 1942.

anläßlich unserer Verlobung: Ruth Viemeister / Willi Heistermann. — Lage, im September 1942.

anläßlich unserer Verlobung: Hedwig Hesse, Otto Vehmeyer. — Detmold, im September 1942.

anläßlich unserer Verlobung: Elisabeth Hasselmeier, Erich Rockelmann. — Lemgo, im September 1942.

anläßlich unserer Vermählung: Richard Kelle und Frau Lilli, geb. Rulle. — Bad Meinberg, im September 1942.

anläßlich unserer Vermählung: Fritz Wille, Gerda Wille, geb. Ottemeier. — Lage, im September 1942.

anläßlich unserer Vermählung: Karl-Ernst Otte und Frau Hella, geb. Tribiahn. — Lemgo / Lüchow, im September 1942.

anläßlich unserer Vermählung: Karl Wilhelmeier und Frau Lilo, geb. Petersmann. — Heidelbeck / Bielefeld, den 23. September 1942.

anläßlich unserer Vermählung: Willi Sonk und Frau. — Nienhagen bei Detmold, im September 1942.

anläßlich unserer Silberhochzeit: Emil Duft und Frau. — Detmold, im September 1942.

---

Plötzlich und unerwartet erhielten wir von seinem Kompanie- nischen die noch unfaßbare Nachricht, daß unser hoffnungsvoller, lieber Sohn, unser treuer Bruder, unvergeßlicher Neffe und Vetter

**Rudolf Busse**

Soldat in einem Jäger-Regiment, im Alter von 18 Jahren am 10. August im Osten in soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod fand.

In tiefem Schmerz: **Hermann Busse und Frau Wilhelmine**, geb. Bergmeier / **H. Busse**, Gefreiter in einem Flak-Regiment / **Mathilde Busse** / **Minna Busse** als Tante / und alle Anverwandten.

Bussenberg, Sommersell, Barntrup, Heidenoldendorf, im September 1942.

Trauerfeier am 27. September in der Kirche in Bega.

Auch wir trauern um einen fleißigen und treuen Gespannführer. **Familie H. Wiemann**, Bentrup.

---

Hart und schwer traf uns die noch unfaßbare, traurige Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Ratschluß unser lieber, guter und hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Obergefreite

**Karl Fischerbock**

Gruppenführer in einem Inf.-Rgt., Inhaber des E. K. II und des Inf.-Sturmabzeichens, im blühenden Alter von 23 Jahren sein junges Leben bei den schweren Kämpfen im Osten in treuer Pflichterfüllung am 3. 8. 42 opferte. Er folgte seinem Bruder Willy nach 2 Jahren und 4 Monaten in die Ewigkeit. Ihr Leben war Liebe, Treue und Zufriedenheit bis zum Tode.

In tiefem Schmerz: **Die trauernden Eltern, Geschwister und alle Anverwandten.**

Stemmen, im September 1942.

Mit den Angehörigen trauern um einen lieben und pflichtgetreuen Arbeitskameraden **Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Wilh. Sellmann**, Bönnsberg bei Vlotho.

---

Hart traf uns die noch unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß unser guter Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, mein guter Verlobter, der Unteroffizier in einer Panzer-Späh-Kompanie

**Otto Köster**

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse, des Panzerkampf- und Memellandabzeichens, im Alter von 25½ Jahren am 27. Juli auf einer Feindfahrt im Osten in treuer Pflichterfüllung den Heldentod gefunden hat.

In tiefem Schmerz: **Hermann Köster und Frau Johanne**, geb. Schlink / **Hermann Köster und Frau Laura**, geb. Köster / **Gustav Wiebusch und Frau Anna**, geb. Köster / **Herbert Köster** / **Hilde Budde** als Verlobte / **Familie Hermann Budde.**

Augustdorf, Meppen (Ems), Pivitsheide V. L., im September 1942.

Mit den Angehörigen trauert um einen lieben und pflichttreuen Arbeitskameraden **Betriebsgemeinschaft C. A. Delius & Söhne.**

---

Wie sein Vater im Weltkrieg, fand nun auch den Soldatentod, kurz nach Vollendung seines 21. Lebensjahres, mein sehr geliebter Mann, unser guter einziger Sohn, unser verehrter Pflegesohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Vetter und Neffe, der Oberfeldwebel und Offz.-Anwärter

**Ludwig Meinsen**

Zugführer in einem Infanterie-Rgt., Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern, des Inf.-Sturmabzeichens und anderer Orden. Er erlag seiner am 12. 8. 42 erlittenen schweren Verwundung am 18. 8. und wurde am 21. 8. 42 fern der Heimat auf einem Heldenfriedhof im Osten beigesetzt. Mein junges und kurzes Eheglück, unser aller Hoffnung sank mit ihm ins Grab. Schwer tragen wir an diesem Leid, doch müssen wir uns beugen vor der Majestät des Todes.

In tiefer Trauer: **Frau Hilde Meinsen**, geb. Linne / **Friedrich Hauth** und **Frau**, verw. Meinsen / **Ferdinand Budde** und **Frau** / **August Linne** und **Frau** / **Hermann Meinsen** und Geschwister / sowie alle Anverwandten.

Detmold (Sachsenstraße 25), Bielefeld (Sudbrackstr. 55), Minderheide, Gohfeld-Jöllenbeck, 15. September 1942.

---

Statt Karten. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift beim Heldentode unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders Heinrich danken wir recht herzlich. **Familie Fritz Hölke.** — Barntrup, im September 1942.

---

Am 3. August 1942 fiel in Sowjetrußland für das Vaterland mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder und Schwager, stud. jur.

**Karl Otto Tielker**

Leutnant in einem Artillerie-Regiment, im Alter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer: **Emmy Tielker**, geb. Lindrum / **Harald Tielker**, Amtsgerichtsrat / **Erika Borgsbusch**, geb. Tielker / **Paula Tielker**, geb. Pohl / **Dr. Gerd Borgsbusch**, Assistenzarzt.

Detmold, Verden und Schwerin, den 14. September 1942.

---

Nach Gottes heiligem Willen erreichte uns unerwartet die schmerzvolle, noch unfaßbare Nachricht, daß unser geliebter, hoffnungsvoller jüngster Sohn, unser herzensguter, lebensfroher Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der Schütze

**Albert Reese**

im blühenden Alter von 20 Jahren in treuer Pflichterfüllung am 18. 8. 42 bei einem Angriff im Osten den Heldentod erlitten hat. Auch wird er als tapferer Soldat von seiner Kompanie geehrt. In stiller Ehrfurcht grüßen wir sein fernes Grab.

In tiefer, stiller Trauer: **Ernst Reese und Frau Minna**, geb. Engelking / Gefr. **Paul Reese**, z. Z. Lazarett / **Ernst Reese** / Obergefr. **Fritz Brakht** und **Frau Emilie**, geb. Reese / und alle Anverwandten.

Maßbruch, Voßheide, September 1942.

---

Am 13. September 1942 starb unser lieber Vater, Großvater u. Urgroßvater

**Heinrich Gerland**

im 86. Lebensjahre. Die Beerdigung fand am 16. 9. 42 in aller Stille statt.

**Frau Mathilde Wedemeyer**, geb. Gerland / **Carl Wedemeyer und Kinder.**

---

Am gleichen Tage erhielten wir die unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Obergefreite

**Karl H. Wedemeyer**

Graphiker an der Meisterschule in Bielefeld, Parteigenosse, Lipperkämpfer, Träger des goldenen HJ.-Abzeichens, NS.-Deutscher Studentenbund (Altherrenbund), getreu seinem Fahneneide für Führer und Vaterland an einem Brückenkopf im Osten gefallen ist. Ganz der schönen Kunst gewidmet, ging ein hoffnungsvolles Leben am 2. 9. 42 zu Ende. Mit seiner vornehmen Gesinnung und seinem edlen Charakter wird er unvergessen bleiben.

In tiefem, unsagbarem Schmerz: **Carl Wedemeyer und Frau Mathilde**, geb. Gerland / **Heidelinde** als sein kleines Lieblingsschwesterchen / **Ernst Wedemeyer**, Uffz. im Felde, **und Frau Elisabeth**, geb. Stegner / **und Uta** als Nichtchen.

Detmold (Wall 16), September 1942.

---

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher jüngster Sohn, mein lieber Bräutigam, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Feldwebel der Luftw,

**Karl Levin-Schröder**

Inhaber des E. K. I u. II, der gold. Frontflugspange und anderer Auszeichnungen, an der Südfront im August 1942 im Alter von 24 Jahren den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland starb. Er wurde von seinen Kameraden in feierlicher Weise auf dem deutschen Heldenfriedhof in Tarent beigesetzt.

In tiefer Trauer: **Witwe Friedrich Levin-Schröder**, Karoline, geb. Osterkrüger / **Hildegard Panitz** als Braut / Geschwister und Anverwandte.

Bottrop (Prosperstraße 146), Roelkirchen, Wöbbel, Blomberg und Bad Meinberg, den 17. September 1942.

---

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber einziger Sohn und Bruder, der Soldat

**Gustav Obermeier**

am 12. August im Alter von 19 Jahren an der Ostfront schwer verwundet wurde und gestorben ist.

In tiefer Trauer: **Familie Obermeier.**

Sommersell, im September 1942.

---

Infolge Herzschlages verschied plötzlich und unerwartet am Donnerstag, dem 23. September 1942, im Alter von 48 Jahren mein lieber Mann, mein herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der SA.-Sturmführer, Parteigenosse

**Bernhard Kelle**

Weltkriegsteilnehmer von 1914/18.

**Frau Erna Kelle**, geb. Wachendorff / **Helmut Kelle** / **Wwe. Kelle** als Mutter / **und alle Geschwister.**

Detmold (Schülerstraße), den 25. September 1942.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 28. September 1942, 18 (6) Uhr, vom Rathaus, Detmold.

Wir betrauern den Verlust eines lieben, einsatzbereiten Mitarbeiters, der bis zuletzt seine Pflicht erfüllte. Dem Verstorbenen werden wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Der Bürgermeister der Landeshauptstadt und die Gefolgschaft der Stadtverwaltung Detmold.**

---

Heute mittag, 13½ Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Fritz Begemann**

im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Familie Hermann Holdstick / Familie Albrecht Bülker / Familie Josef Boßen.**

Krawinkel, Kachtenhausen, Rheinhausen, 24. September 1942.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 27. September, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

Heute nacht ½1 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, meines Kindes treusorgende Mutter, meine gute Tochter, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Minna Kaufmann**

geb. Höltke, im Alter von 40 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Fritz Kaufmann und Sohn.**

Sonneborn, den 25. September 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. September, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am 24. 9. 42, 11 Uhr, nach geduldig ertragenem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere liebe Mutter und Großmutter

**Emilie Günther**

geb. Schweppe, im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer: **Julius Günther / Ludwig Brand u. Frau**, geb. Günther / **Liesslotte und Henny Brand.**

Hiddesen (Hünenweg 49), den 26. September 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. September 1942, nachm. 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

---

Heute vormittag 11.30 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber, herzensguter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentner

**Ernst Woege**

im Alter von 59 Jahren.

In tiefem Schmerz: **Sophie Woege**, geb. Dubbert, **nebst Kindern und Angehörigen.**

Breite bei Brake, Lemgo, Essen, Braunschweig, den 25. September 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. September, nachm. ½3 Uhr, vom Trauerhause (Breite b. Brake) aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

---

Freitag, 10½ Uhr, entschlief nach kurzem Kranksein unsre innigstgeliebte einzige Tochter und Enkelin

**Brigitte**

im Alter von 32 Jahren.

Detmold (Lessingstraße 5), den 25. September 1942.

**Willi Schramm / Elisabeth Schramm**, geb. Viehweger / **Nanny Viehweger**, geb. Scheffler.

Die Trauerfeier findet Montag, 11 Uhr, im Trauerhause statt.

---

Die Beerdigung von Fräulein

**Alma Panhorst**

findet nicht am Montag, sondern am Sonntag, dem 27. September, um 2 Uhr vom Trauerhause (Berlebeck Nr. 193) aus statt.

---

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste, der uns durch den Heldentod meines innigstgeliebten Sohnes, unseres guten Bruders und Schwagers Karl zuteil wurde, sage ich im Namen aller Angehörigen tiefempfundenen Dank.

**Wwe. Sophie Möller**, geb. Gronemeier. — Holzhausen-Externsteine, im September 1942.

---

Statt Karten. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heldentode meines geliebten Mannes, meines lieben Vaters sagen wir allen herzlichsten Dank.

**Frau Liesselotte Knölke**, geb. Feltrup, **und Söhnchen Horst.** — Bad Salzuflen, im September 1942.

---

Statt Karten. Für die vielen Beweise warmer Anteilnahme an dem so schweren Verlust, der uns durch den Heldentod meines geliebten, unvergeßlichen Mannes, unseres lieben Sohnes und Bruders getroffen hat, sprechen wir hiermit allen unseren herzlichen und tiefempfundenen Dank aus.

**Charlotte Hermsmeier**, geb. Goerke / **Familie Karl Hermsmeier.** Langenholzhausen, im September 1942.

---

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns schriftlich und mündlich von nah und fern bei dem Heldentode unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders zugegangen sind, danken wir von ganzem Herzen. In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: **Familie Fritz Stuckenbrok.** — Brokhausen, im September 1942.

---

Statt Karten. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns durch Wort und Schrift beim Heldentode meines geliebten Mannes und lieben Vatis, des Uffz. Karl Gröne, zuteil wurden, danken wir allen auf diesem Wege recht herzlich.

**Frau Ellen Gröne**, geb. Aurisch, **und Söhnchen Hans-Dieter / Familie Aug. Gröne,** — W.-Barmen, Heidenoldendorf, September 1942.

---

Statt Karten. Für die uns in unserem tiefen Schmerz bewiesene Teilnahme beim Heldentode meines innigstgeliebten, unvergeßlichen Mannes, unseres lieben Vatis, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus. Im Namen aller Angehörigen:

**Hensi Weige**, geb. Sander / **Dieter und Ursel.** — Heiligenkirchen, im September 1942.

---

Für die wohltuende Teilnahme bei dem Heldentode unseres lieben Sohnes, meines lieben Bruders und Freundes Heinz sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

**Familie Simon Pläger jun. / Käthe Schneider / und alle Anverwandten.** — Lage (Heidensche Str. 54), im September 1942.

---

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heldentode meines lieben Mannes sage ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank.

**Frau Minna Budde.** — Mossen, im September 1942.

---

## Geschäftliches

Mit behördlicher Genehmigung vom 5. 10. bis einschl. 18. 10. geschlossen. Damen- und Herrenfrisier-Salon **Friedrich Klusmeyer, Bad Salzuflen.**

---

Wegen Betriebsferien bleibt mein Geschäft mit behördlicher Genehmigung vom 28. September bis einschl. 8. Oktober geschlossen. — Damen- und Herrenfrisier-Salon **Friedrich Henbeck, Bad Salzuflen,** Lange Straße 57.

---

In der Stadt Lage befindet sich die **Krankenscheinausgabestelle** vom 1. 10. ab im Dienstzimmer der Gemeindegruppe Lage des Reichsluftschutzbundes im Hause Garnjost, Heidensche Straße 5. Die Krankenscheine werden nur vormittags während der Bürozeit ausgegeben. **Der Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Detmold.**

---

**KNORR Soße richtig kochen!** Denn davon hängt es ab, ob die Soße sämig ist, den richtigen Geschmack hat und gut aussieht. Kochen Sie deshalb genau nach Vorschrift: den Würfel fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, ¼ Liter Wasser beifügen und unter Umrühren 3 Min. kochen.

---

**Speisekartoffeln** vom Sandboden abzugeben. F. Barkemeier, Pivitsheide V. L. Fernruf Lage 307.

---

**Saatkartoffeln: Flava**, Erdgold, Voran, anerk. Nachbau, sowie Speisekartoffeln abzugeben. Bestellungen jetzt zum Herbst oder Frühjahrslieferung. **Lüerdissen 6,** Telephon Lemgo 681.

---

**Massage, Heilgymnastik, Fußpflege.** — **Hanna Hasenkamp**, Heilgymnastin, Detmold, Richthofenstraße 32. Tel. Bestellung 2228.

---

**Schlachtgeflügel** kauft bei sofortiger Prämienauszahlung **Wildhandlung Kottmann.** — Sammelstellen: Lipp. Zentral-Eierverwertungs-Genossenschaft u. Karl Hummerjohann in Lemgo.

---

**Bei Schnupfen** tritt meist eine Verstopfung im Nasenrachenraum ein. Diese lästige Erscheinung wird oft durch Klosterfrau-Schnupfpulver behoben. Auch andere Beschwerden, die als Begleiter des Schnupfens auftreten, bekämpft man damit. Klosterfrau-Schnupfpulver wird aus wirksamen Heilkräutern von der gleichen Firma hergestellt, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Originaldose zu 50 Pf. (Inhalt etwa 5 Gramm) reicht monatelang aus, da kleinste Mengen genügen.

---

**Möbel-Sammelwaggons** entladet in Hamburg **Möbel-Expreß „Arnhold“, Hamburg-Altona,** Gärtnerstr. 50. Ruf 43 04 75.

---

**Kaufe jede Menge Pflaumen und Äpfel.** Café Brenne, Detmold, Lange Str. 25.

---

**Zwetschen, Fallobst und Birnen** kauft laufend als Auffangstelle der Bezirksabgabestelle Konservenfabrik Otto Dreves, Lemgo, Fernruf 864.

---

**Kaufe Falläpfel und Zwetschen.** Als Auffangstelle von d. Bezirksabgabestelle zugelassen. **Karl Lüpke,** Konservenfabrik, Lemgo.

---

**Reparaturen** an Öfen und Herden können bis zum 20. 10. nicht mehr angenommen werden. L. Haldke, Ofensetzerei, Detmold.

---

**Briefmarken. Münzen,** einzeln und Sammlungen, kauft immer. Kassen-Angebote an **Helene Schwarz,** Briefmarkenversand, **Berlin W 35,** Bülowstraße 95.

---

**Saatgerste:** Eckendorfer, Ackermanns, Mahndorfer, Friedrichswerther, Peragis. **Saatweizen:** Carsten V, Strubes, Heines III kurz, Tempo. **Saatroggen:** Petkuser, Deutscher Ring. — Getreide wird saatgutfertig gereinigt und gebeizt. **S. A. Krügermeyer, Lage.** Ruf 581/582, 357.

---

**Saatgerste:** Eckendorfer, Peragis, Mahndorfer, Friedrichswerther Berg und Dr. Mansbergs, sofort ab Lager lieferbar. Weitere Bestellungen, auch für Saatroggen und Saatweizen, nehmen entgegen: **Fritz Köster,** Saaten, Getreide, Futter- und Düngemittel, **Lemgo,** Fernruf 870.

---

**Größeres Haus** in Detmold, Gesamtgröße etwa 3000 qm, sofort zu verkauf. **W. Heckewerth,** Immobilien, **Leopoldshöhe i. L.**

---

**Rinder,** tragende und melke, verkauft oder tauscht **Diekmann, Detmold,** Pinneichenstraße 20.

---

## VERANSTALTUNGEN

**Lippisches Landestheater.** Heute, Sonntag, 19 Uhr, Beginn der Operetten-Spielzeit: **„Das kleine Hofkonzert“.** Ein musikalisches Lustspiel von Verhoeven-Impekoven, Musik von Edmund Nick. — Morgen, Montag, 19 Uhr: Nochmals **Bunter Operetten- und Tanzabend.** — Bitte neue Anfangszeit beachten!

---

**Freitag-Dauermieter des Lippischen Landestheaters.** Falls keine besondere schriftliche Benachrichtigung seitens des Theaterbüros erfolgt ist, liegen die Karten der Freitag-Dauermiete, die übertragbar und fällig am Tage der Abholung sind, am kommenden **Montag, 28., und Dienstag, 29. September, jeweils zwischen 15 und 17 Uhr,** an der Theaterkasse zur Abholung bereit.

---

**Kurtheater Bad Salzuflen.** Dienstag, 29. September, 20 Uhr: **„Renate fragt ihr Herz“,** Lustspiel von Anneliese Schmolz.

---

**Bad Salzuflen (Kurhaus).** Sonntag: **Letzte Konzerte des Kurorchesters. Das Abendkonzert leitet Musikdirektor Kellermann.** Montag, 20 Uhr: **Liederabend** des Städtischen Kammerchors Herford. Leitung: Martha Ebbinghaus-Schmitz. **Solist: Professor Hans Martin Theopold** (Klavier). Karten zu 1,— 1,50 und 2,— RM. ab Sonnabend, 16 Uhr, an der Theaterkasse. Mittwoch: **2 Wehrmachtkonzerte.**

---

**Deutscher Kapl.- und Kleinrentnerbund, Bundesgr. Detmold.** Die Versammlung muß verlegt werden vom 29. auf Mittwoch, 30. September, 15 Uhr. Es spricht Gebietsleiter Hieby. Gäste willkommen.

---

**Achtung, Hausfrauen und Töchter! Nicht versäumen! Nur 1 Woche! Zuschneidekursus.** Reste verwerten, Neues aus Altem! Auch für stärkste Figuren nach wundervollen Wiener Modellen Zuschneiden kinderleicht gemacht! Ohne Zuschneidekenntnisse fertigen Sie in wenigen Minuten für Ihre Figur den Wiener Schnitt. Einmaliges Zusehen genügt! Überall begeisterte Aufnahme! **Achtung, markiert!** Vorführungen finden statt: Montag, 28. 9.: Harkemissen, Gasthaus Adrian, 20 Uhr; Dienstag, 29. 9.: Kirchheide, Gasth. Hartmann, 16 und 20 Uhr; Mittwoch, 30. 9.: Entrup, Gasth. Entruper Krug, 16 und 20 Uhr; Donnerstag, 1. 10.: Ehrsen, Gasth. König, 16 und 20 Uhr; Freitag, 2. 10.: Wüsten, Gasth. Hetland, 16 und 20 Uhr. — 1 Std. Vorf. bringt Lebensvorteile! Unkostenbeitrag 20 Pf. Brille nicht verg.!

---

## Kirchliche Nachrichten

**Sylbach,** 9½ Uhr: Pastor Pollem.

---

## STELLENMARKT

**Kaufmann,** 34 Jahre, led. (gel. Eisenhändler, Abitur, mehrjähr. Bankpraxis), sucht geeigneten Wirkungskreis, auch gute Vertretung angenehm. Führerschein III vorhanden. Angebote mit Angabe der Verdienstmöglichk. unter Nr. 4434 Lippische Staatszeitung.

---

**Für unsere Soldaten** sind viele Wintersachen anzufertigen. **Näherinnen,** wenn auch für halbe Tage, **Heimarbeiterinnen** und ein **Herr** werden gesucht. **Fritz Blankenburg,** Kürschnermeister, **Lemgo,** Mittelstraße 51/53.

---

**Alte, ungesochene Tierversicherung,** zeitgemäße Bedingungen u. Beiträge, sucht haupt- od. nebenberufliche Mitarbeiter, die Fühlung zur Landwirtschaft haben. Angebote erbeten unter Fr. 67920 an Ala, Berlin W 35.

---

**Zeitungsträger (innen)** für unsere Verteilerbezirke in **Ahmsen, Holsthausen-Externsteine, Lage-Sülterheide** und **Pivitsheide** (Kassel) zum 1. Oktober gesucht. Angebote erbittet die **Lippische Staatszeitung,** NS.-Verlag, G. m. b. H., **Detmold,** Paulinenstraße 14.

---

Nicht zu junge **Hausgehilfin** gesucht für Oktober. Dr. med. **Delius, Herford,** Fürstenaustraße 2.

---

**Bürokraft,** aushilfsweise für ganze oder halbe Tage zur Führung der Bücher und des Rechnungswesens sof. gesucht. **Bunte, Detmold,** Annastr. 5. Fernr. 2491.

---

**1 Brenner und mehrere Ziegler** gesucht. **Friedrich Hagemann,** G. m. b. H., Dachziegelwerk, **Ottenstrup üb. Bielefeld 2.**

---

Für mehrere größere Ziegeleibetriebe im besetzten Ostgebiet werden gesucht: **4 Ziegeleiverwalter, 4 Ziegeleimeister** sowie eine größere Anzahl **Ziegeleifacharbeiter** und **Ziegeleiarbeiter.** Es wollen sich nur Bewerber melden, die zur Zeit nicht eingesetzt oder bei denen die Voraussetzungen zur ordnungsgemäßen Lösung des bisherigen Arbeitsverhältnisses gegeben sind. Angeb. unt. J. W. 8514 an Werbedienst, Berlin SW 68, Jerusalemer Straße 50/51.

---

Für Zahnpraxis in Detmold, wird eine perfekte **Sprechstundenhilfe** gesucht. (Evtl. mit Vorkenntnissen.) Angebote: 4505 Lippische Staatszeitung.

---

**Junges Mädchen** für leichte Bürоarbeit und Botengänge zu sofort gesucht. — **C. Pecher,** A.-G., Keksfabr., **Detmold.**

---

**Kantinengehilfin** für sofort gesucht. Bildangebote an **Paul Wiese, Bielefeld,** Langemarckstraße 65.

---

**Hausgehilfin** für Etagenhaushalt zu sofort oder später gesucht. **Detmolder Lichtspiele,** Lange Straße.

---

Wir suchen zu sofort: **1 Stenotypistin, 2 kaufm. Bürokräfte, 3 kräftige Arbeiter, 6 Arbeiterinnen.** — **Tümmler & Co., Vlotho/Weser,** Rohtabakhandlung.

---

**Hausgehilfin,** auch jüngere, die Lust zur Erlernung von Hausarbeiten hat, für sofort gesucht. **Direktor Adolf Lohmann, Bielefeld,** Uhlandstr. 14. Tel. 4717.

---

**Junge, zuverlässige Hausgehilfin** mit Kochkenntnissen für sofort oder später gesucht. **Frau Hilde Wiese, Bielefeld,** Horst-Wessel-Straße 14a

---

**Industrieunternehmen** in Bad Salzuflen sucht für die Maschinen- und Lohnbuchhaltung je eine **tüchtige Kraft,** ferner eine perfekte **Stenotypistin.** Angebote unt. Nr. 4340 an Lipp. Staatszig.

---

**Werkmeister oder Tischlermeister** v. Möbelfabr. gesucht. Angeb.: 4492 L. St.

---

**Jugendl. Arbeitskräfte und Anlernlinge** für leichteste Arbeiten gesucht. **Lipp. Möbelfabrik., G. m. b. H., Detmold,** Ecke Klüter/Lagesche Straße.

---

Suche **Lehrling** m. guter Schulbildung für mein Gemischtwarengeschäft zum 1. 4. 43. **Friedrich Nolting, Blomberg.**

---

**Kürschnerlehrling** und weibliche **Anlernlinge** für Pelznäherei stellt sofort od. später ein **Pelzwerkstätte Ernst Vogt, Bad Salzuflen.**

---

Für Inbetriebsetz. des Ofens tüchtig. **Brenner** sofort od. innerh. 4 Wochen gesucht. Meldung. bei **H. Pollmann,** Lage i. L., Hindenburgstraße 17, od. Ziegelei Glückstadt (Holstein).

---

**Freundl., zuverlässige Hausgehilfin** gesucht. **Eva Strenger, Herford,** Elisabethstraße 11.

---

**Zum 1. November** (evtl. auch früher) erfahr. **Hausgehilfin** od. **Stütze** mit Kochkenntnissen f. Privathaushalt in Dauerstellung gesucht. **Hannemann, Bad Oeynhausen,** Goethestraße 9.

---

**Zuverlässige Hausgehilfin** für kleines Einfamilienhaus gesucht. Angeb. an **Frau Käte Schrupp, Herford,** Hermannstraße 31.

---

**Putzfrau,** zuverlässig, für vormittags von 8 bis 10 Uhr sof. gesucht. Pelzatelier **Ernst Vogt, Bad Salzuflen,** Lange Straße 18.

---

**Mädel,** lieb, freundlich, auch von 16 bis 17 Jahren an (evtl. junge Verkäuferin), für Lebensmittelgeschäft für sofort gesucht. Etwas Hausarbeit muß mit übernommen werden. Geschäftstau ist alleinstehend. Angebote: 4494 L. St.

---

## Heirat

**Wünschen Sie Neigungsehe** mit oder ohne Vermögen? Wir senden Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einsend. von 1 RM. als Arbeitsprobe zahlr. Vorschläge und ca. 100 Bilder oder 250 Bilder gegen 2 RM. 6 Tage zur Ansicht. **Eco-Briefbund, Bremen,** Postfach 791.

---

**Jg. geb. Dame,** 19 Jahre, 172 gr., blond, mit blauen Augen, gesund, einz. Kind verm. Elt., vielseit., wertv. Mensch, w. sich charakterfest., geb. Ehekamerad, durch Frau Höllier-Hagemeister, Bielefeld, Ravensberger Straße 29. Sprechz. Wo. 2—7, So. 10 bis 3, Do. geschl. Ruf 3441.

---

**Fabrikbesitzerstochter,** Mitte 20, gute Erscheinung, schlicht erzogen, vornehm im Denken und Wesen, bietet bei gegenseitigem Verstehen gebildetem Herrn Einheirat in väterlich. Betrieb. Näh. unter D. 213 durch Briefbund **Treuhelf,** Geschäftsst. Hannover 14, Schließfach 20.

---

## VERSCHIEDENES

**Wir suchen** für mehrere kleinere Familien einfache **Wohnungen** in Lemgo oder Umgebung. — **Kinder-Holzwerk, Karl Baumgart, K.-G., Lemgo-Lippe.**

---

**4—5räum. Wohnung,** auch möbl., für sof. gesucht. Tauschwohnung vorhand. **Frau Grasseau, Essen,** Richard-Wagner-Straße 51.

---

**Bremer Familie** (3 Personen) sucht in Detmold oder Umgegend leere oder möblierte **3—4-Zimmer-Wohnung** oder leerstehendes Haus. **Strauß, Bremen,** Schwachhauser Ring 139.

---

**Gut erhalt. Selbstfahrer od. Jagdwagen** zu kaufen gesucht. **Kramer, Gütersloh,** Berliner Straße 14. Telephon 2324.

---

**3 leere Zimmer,** evtl. mehr, mit Küche oder Küchenbenutzung, baldigst für Kriegsdauer zu miet. gesucht. **Walther, Bremen,** Kornstraße 379.

---

**Stätte** zu kaufen oder zu pachten gesucht. **Diekmann, Detmold,** Pinneichenstraße 20.

---

**Doppelflinte,** Kal. 16, von Jäger zu kaufen gesucht. **Ehren Nr. 1,** Post Schötmar.

---

**Baldmöglichst Wohnung** oder **Haus** zu mieten (6—9 Zimmer), evtl. zu kauf. gesucht. Angebote erbeten an Direktor **Heilmers,** Baumwollbörse, **Bremen.**

---

**Gut möblierte Wohnung,** etwa 2—3 Zimmer, möglichst mit Küchenbenutzung (Bettwäsche und Kücheninventar werden auf Wunsch gestellt), von Dauermieter baldmöglichst in schöner, ruhiger Lage, evtl. auch als Untermieter, gesucht. Angebote erbeten unt. W. B. 49574 an Schatzannoncen, Duisburg/Rhein

---

**Habe einen größer. Raum,** zirka 120 qm, zum Unterstellen von Möbeln oder dergleichen in Schötmar zu vermieten. Schriftl. Angebote unter Nr. S 568 an die Lipp. Staatszeitung, Detmold.

---

**Hobelbank** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote: 4482 Lippische Staatszeitung.

---

Kleines, bequemes **Einfamilienhaus,** mit Heizung und kleinem Garten, bald beziehbar, in schöner, waldreicher Gegend (Rheinland, Westf., Lippe, Waldeck, Hessen) zu kaufen gesucht; auf Wunsch Barauszahlung. Evtl. entsprechende Wohnung langfristig zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter B. L. 17759 an Schatzannoncen, Duisburg/Rh.

---

**Älteres Ehepaar** sucht in Bad Salzuflen für bald oder später schöne größere Etage in ruhigem Hause. Angebote: 00974 Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

---

**Pension** für meine Frau mit 2 schulpflichtigen Kindern auf längere Zeit in Stadt oder nächster Umgebung gesucht. Angebote an H. Wiegmann, **Bremen-Oberneuland,** Rockwinkeler Heerstr. 122a.

---

**Pferde-Schlitten,** moderner, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten u. B. M. 2400 an die MIDAG, Mitteldeutsche Anzeigen-Gesellschaft, Bielefeld, Bismarckstr. 2.

---

**Fahrradanhänger** zu kaufen gesucht. **Ernst Hilker & Co.,** Möbelfabrik, **Detmold,** Arminstraße 11.

---

**Sofort gesucht** je zwei **Konter- und Lagerräume** oder mehr in Bad Salzuflen oder Nähe. **Joh. C. Brederhorst,** Bremen. Angebote: 00962 Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

---

**1,5 Liter** gut erhaltener Opel-Olympia zu kaufen gesucht. **Autohaus Köster,** K.-G., **Detmold.**

---

**Nähmaschinen,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Theodor Müller & Co.,** Temde-Werk, **Detmold.** Fernruf 3467/68.

---

**Wohnung,** 2—3 Zimmer und Küche, von 2 Damen (Mutter und Tochter) gesucht. Evtl. kann moderne 3-

# Lipper Land

## Keine Ueberpreise für Spielsachen

Allzu gutgelaunt sah Frau Klemke nicht aus, als sie von ihrem Besorgungsgang heimkehrte. Das fiel sogar Frau Schenk auf, obwohl sie kurzsichtig war.

„Man gut", meinte Frau Klemke, „daß ich ein paar Spielsachen erwischt habe. Die Zwillinge meiner Schwester werden nämlich morgen drei Jahre alt. Ohne Geschenke kann doch die Tante nicht zum Geburtstagskaffee gehen. Sehen Sie da, Frau Schenk, was ich gekauft habe!"

Frau Schenk nahm die beiden Sachen, die ihr die Nachbarin reichte, buchstäblich unter die Lupe, denn sie trug eine dicke Brille. Und doch bedurfte es, weiß Gott, keiner Lupe, um zu erkennen . . .

„Hmm . . .!" machte Frau Schenk, „das hier soll wohl ein Auto sein. Aus Holz! Versplitzt, beinahe hätte ich mir die Pfoten an den schiefgegangenen Nägeln verletzt! Kinder, nein, ist das eine räudige Ware! Die Brettchen nicht einmal gehobelt, und die Räder . . . Die richtigen Eier! Aber das hier, was soll denn das sein?"

„Ein Schutzmann ist das!" erklärte Frau Klemke.

„Ein Schutzmann? Das sieht ja aus wie ein verkümmerter, unter die Elektrische geratener Flaschenkürbis! Was haben Sie denn dafür gezahlt? . . . W—a—s? Aber hören Sie mal, Frau Klemke, dafür hätten Sie früher ein blitzblankes Spielzeug mit Federantrieb bekommen! Ist ja ein Skandal, so lumpig und so teuer!"

„Tja . . . Was will ich machen? Man muß zufrieden sein . . ."

„Nicht zufrieden sein muß man!" sagte Frau Schenk unwillig. „Zurückweisen! Energisch! Wenn die Händler, die solche Schundwaren zu solchen Ueberpreisen anbieten, auf ihrem Kram sitzenbleiben, werden sie sich künftig nicht über die bestehenden Preisbestimmungen hinwegsetzen! Da müßte man doch gleich auf den Knopf drücken!"

Zinn.

**Der Rundfunk am Sonntag, 27. September.**

Reichsprogramm: Franziska Kinz und Gustav Knuth sind neben anderen die Sprecher des „Schatzkästleins", das von 9.00 bis 10.00 Uhr nach einem Motto von Heinrich Lersch Dichtungen des 19. Jahrhunderts mit kammermusikalischer Umrahmung enthält. — Horst Caspar verkörpert den jungen Goethe, Gusti Huber die Friderike in der dichterischen Folge „Willkommen und Abschied" nach Versehen von Goethe, die in Gestaltung von Joachim von Delbrück mit Albert Sprenger als Sprecher von 14.30 bis 15.00 Uhr gesendet wird. — „Allen zur Freude" von 16.00 bis 18.00 Uhr. — Willem Melgelberg dirigiert ein Beethoven-Konzert der Wiener Philharmoniker, das unter Mitwirkung des Pianisten Cor de Groot als Aufnahme aus den Salzburger Festspielen von 18.00 bis 19.00 Uhr gesendet wird.

Deutschlandsender: Siegfried Grundeis spielt Klavierwerke von Franz Liszt von 15.30 bis 15.55 Uhr. — Unterhaltungskonzert von 18.00 bis 19.00 Uhr. — Lieder und Balladen von Carl Löwe von 20.15 bis 21.00 Uhr. — Frohe Opernmelodien von Gluck bis Richard Strauß von 21.00 bis 22.00 Uhr.

## Unsere Glückwunschecke

Am Sonntag vollenden der Lehrer i. R. Hermann Sandbrink, Detmold, Weinbergsweg 3, der Rentner Heinrich Huzhage, Bad Salzuflen, Wenkenstraße 12, der Invalide Heinrich Lehbrink, Bad Salzuflen, Untere Mühlenstraße 11, und Ludwig Wengler in Knetterheide ihr 75. Lebensjahr; ferner wird der Ingenieur Robert Herz, Bad Salzuflen, Karolinenstraße 11, am Sonntag 70 Jahre alt. Wir gratulieren!

**Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.**

Für vor dem Feinde bewiesene Tapferkeit erhielt der Wachtmeister Ernst Koke aus Tintrup das Eiserne Kreuz 1. Klasse; mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurden der Leutnant Dr. Friedrich Ebert aus Detmold, der Sanitäts-Unteroffizier Willi Wedeking aus Blomberg und der H.-Rottenführer Erich Rinsche aus Elbrinxen. Unsere herzlichsten Glückwünsche!




Mond-Aufgang 20.24 — Mond-Untergang 9.50

# Neue Kräfte der heiteren Muse

## Die Operettendarsteller des Landestheaters 1942/43 Ihr künstlerischer Werdegang / Blick auf den Spielpan



Obere Reihe (von links nach rechts): Hanni Riepenberg, Ernst Clemens-Baler, Sigrid Schäfer.
Untere Reihe (von links nach rechts): Gerda Wonner, Herbert B. Jaro, Hermine Hecht, Erich Mewes.

Mit wie hochgespannten Erwartungen man allenthalben den nun wieder einsetzenden Operettenaufführungen des Lippischen Landestheaters entgegensieht, hat der überaus erfolgreiche Verlauf der drei Bunten Operetten- und Tanzabende zur Genüge erwiesen. Einige Angaben über den künstlerischen Werdegang der neuen Kräfte der heiteren Muse werden unseren Lesern daher wie immer beim Beginn einer neuen Spielzeit willkommen sein.

Wir stellen zunächst Sigrid Schäfer und Ernst Clemens-Baler vor, die den tragenden Operettenpartien Profil geben werden. Sigrid Schäfer wünscht sich nur, daß die Detmolder sie ebenso gern haben mögen, wie sie sich freut, in Detmold wirken zu können. Sie kommt aus des Reiches Osten, aus Tilsit, zu uns, nachdem sie vorher in Annaberg sich so manchen Erfolg ersungen hat. Ihr Partner Ernst Clemens-Baler hat eine äußerst wechselseitige Tätigkeit innerhalb seiner bisherigen Theaterlaufbahn zu verzeichnen. Ist er doch nicht nur als Opern- und Operettensänger, sondern auch als Spielleiter, Komponist und Kapellmeister hervorgetreten. Aus Blankenburg am schönen Harz gebürtig, hat er in Braunschweig die entscheidenden Impulse zur Bühnentätigkeit erfahren. Nach einem dreijährigen Musikstudium bei Generalmusikdirektor Carl Pohlig, der noch zu den Schülern von Liszt zählte, erhielt er ein Bayreuth-Stipendium von Siegfried Wagner. Generalmusikdirektor Franz Mikorey entdeckte dann die stimmliche Begabung Clemens-Balers, und nun folgte ein gründlicher mehrjähriger Gesangsunterricht, während dessen er auch an verschiedenen Bühnen als Kapellmeister tätig war. Als Sänger stand er zunächst in Ulm, dann in Zittau und Koburg auf der Bühne. Er hat so ziemlich alle großen Heldentenorpartien gesungen. u. a. Lohengrin, Siegmund, Radames in „Aida", Pedro in „Tiefland", Cavaradossi in „Tosca", war auf einer großen Frankreich-Tournee und hat in diesem Sommer als „Graf von Luxemburg" in Stuttgart gastiert.

Ebenso wie Ernst Clemens-Baler ist auch Herbert B. Jaro als Spielleiter der Operette verpflichtet worden. Der neue Operettenbuffo, der sich schon als flotter Ansager bestens bekannt gemacht hat, dürfte es nicht schwer haben, unserem Theaterpublikum zu gefallen. Er hat in Ratibor, Linz, Meiningen, um nur einige seiner bisherigen Stationen zu nennen, im Dienste der heiteren Muse gestanden und wird nun auch in Detmold stets gute Laune ausstreuen.

Gerda Wonner, die das Fach der Gesangsoubrette vertritt, ist in Siebenbürgen geboren und hat dort ihre Jugendzeit verbracht. Klausenburg war die Stätte ihrer ersten Erfolge, der sich weitere auf Gastspielen durch Rumänien, u. a. auch in Bukarest, anreihten. Nach anfänglicher Tätigkeit als Musiklehrerin an einem rumänischen Mädchenlyzeum hat sie in Graz ihr Gesangsstudium fortgesetzt und die Opernschule besucht, die sie mit dem Bühnenreifezeugnis verließ. Ihr Wunsch nach einem festen Engagement fand mit ihrer Verpflichtung an das Landestheater Verwirklichung.

Die Tanzsoubrette Hanni Riepenberg hat gleichfalls schon im Kindesalter den Ehrgeiz verspürt, einmal auf den weltbedeutenden Brettern zu stehen und zu tanzen. Kein Wunder, wenn man erfährt, daß sie mit kaum vierzehn Jahren bereits in der Rolle eines knickebeinigen Ministers ihren ersten Erfolg hatte und am nächsten Tage ihr Bild mit einer lobenden Besprechung in der Zeitung fand. Tanz- und Gesangsunterricht gingen Hand in Hand. Beiden gehört ihre gleiche Liebe.

Die Altistin und „komische Alte" Hermine Hecht ist in Karlsruhe geboren und hat sich schon frühzeitig dem Klavierstudium gewidmet, ist dann aber ihrer Herzensneigung gefolgt und Sängerin geworden. Ihre Lehrerin war die bekannte Kammersängerin Marie von Ernst. Nach bestandener Reifeprüfung für die Oper war Jauer in Schlesien die erste Etappe, der nun als zweite Detmold folgt.

Neben Alfred Fürch, der wie bisher als 1. Kapellmeister den größten Teil der Operettenaufführungen leiten wird, ist Erich Mewes als 2. Kapellmeister verpflichtet worden, der nach seinem Staatsexamen als Klavierlehrer seine Theaterlaufbahn am Harburger Theater begann und sich dort auch kompositorisch für Schauspiele und Märchen einsetzen konnte. Während eines Liederwettbewerbs im Gau Ost-Hannover erhielt er den ersten Preis für die Vertonung eines Heimatgedichtes.

Die Tanzgruppe steht wie bisher unter der bewährten Leitung von Hanna Reiprich und ist auf zwölf Mitglieder angewachsen. Als zweite Solotänzerinnen sind Waltraut Wenner und Mary Rossing engagiert. Waltraut Wenner kommt vom Opernhaus Duisburg, während Mary Rossing nunmehr schon im vierten Jahr am Landestheater tätig ist. Die Tanzgruppe wird erstmalig mit einem eigenen Tanzabend den Spielplan bereichern.

Das Orchester besteht aus 21 Musikern. Im Schauspielpersonal ist noch Walter Kristen neu dazugekommen.

Noch ein kurzer Blick auf den Spielplan. Nach dem Bunten Operetten- und Tanzabend gelangt am Sonntag als erste musikalische Neuheit das Singspiel „Das kleine Hofkonzert" aus der Welt Karl Spitzwegs zur Aufführung. Dann folgt das Singspiel „Friederike" von Franz Lehár. Vorgesehen sind ferner die Operetten „Die Landstreicher" von Ziehrer, „Schön ist die Welt" von Lehár, „Liebe im Schnee" von Benatzky, „Saison in Salzburg" von Raymond, „Hofball in Schönbrunn" von Pepöck, „Unsterbliche Sehnsucht" von Grothe, und als Neueinstudierung Meister Lindes „Frau Luna".

Das Schauspiel tritt zunächst mit einem klassischen Lustspielabend hervor, der Körners „Gouvernante" und den „Zerbrochenen Krug" von Heinrich von Kleist bringt. Des weiteren enthält der Spielplan u. a. folgende Werke: „Traum ein Leben" von Grillparzer, „Kaffeehaus" von Goldoni, „Der Biberpelz" von Hauptmann, „Die Heimat" von Sudermann, „Wenn der junge Wein blüht" von Björnson, „Die große Rummer" von Schäfer, „Wie die Alten sungen" von Riemann, „Schneider Wibbel" von Müller-Schlösser, „Ein toller Einfall" von Laufs, „Aufruhr im Damenstift" von Breidahl, „Ein Windstoß" von Forzano usw.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die neuen Mitglieder des Landestheaters ebenso wie die hier schon bestens bekannten Kräfte des Schauspiels, das einen sehr arbeitsreichen Sommer hinter sich hat, mit ganzem Herzen und allen Talenten bestrebt sein werden, unserem Publikum frohe und unterhaltsame Stunden zu bereiten. Mhd.

# Neues aus der Landeshauptstadt

**Der Stadtverwaltung eine Teutobüste gestiftet.**

Vor einigen Tagen ist im Rathaus der Landeshauptstadt eine Teutobüste zur Aufstellung gekommen. Diese von der Ehefrau des Staatsministers Riecke selbst gefertigte und gestiftete wertvolle Büste ist in der Ausführung sehr gut gelungen und wird eine dauernde Zierde für das Detmolder Rathaus bleiben, aber auch dazu beitragen, das Andenken an unsern Ehrenbürger und Germanenforscher für immer wach zu halten.

**NSDAP., Ortsgruppen Detmold-Nord, -Süd, -Ost, -West.**

Am Sonntag, dem 27. September, 10.30 Uhr, findet im Haus der deutschen Arbeit die Aufnahme von Hitlerjungen und BDM.-Mädel in die Partei und ihre Gliederungen statt. An der Feierstunde nehmen alle Politischen Leiter, die Angehörigen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände sowie alle Parteigenossen und Parteigenossinnen teil. Auch alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

**Ein Buch wird gesucht.** Dieser Tage nahm ein noch nicht 5 Jahre alter Knirps den Schulranzen seines älteren Bruders und zog damit auf der Straße herum. In der Exterstraße wurde dann dem Jungen von einem etwa schulpflichtigen Knaben aus dem Schulranzen das Schulbuch „Erde und Auftrag" und einige weitere Schulsachen entnommen. Bevor sich der Fünfjährige versah, war der „Spielkamerad" mit den Schulbüchern verschwunden. Wo hat ein Junge ein Buch genannten Titels mit heimgebracht? Die Kriminalpolizei bittet um Rückgabe, da das Schulbuch augenblicklich nicht neu beschafft werden kann, oder wer hat den Vorgang beobachtet?

**Aus dem Meldebuch der Polizei.**

In der Zeit vom 19. September 1942 bis zum 25. September 1942 wurden im Bereich der Schutzpolizei Detmold folgende Vorgänge registriert:

Zur Anzeige gelangten: drei Personen, die die Fenster ihrer Wohnräume nicht verdunkelt hatten; eine Person, die von auswärts zugezogen ist und sich nicht polizeilich angemeldet hatte; eine Person, die an einem Kraftfahrzeug einen Anhänger mit einem anderen Kennzeichen mitführte; ein Pole, der das vorgeschriebene „P" verdeckt unter dem Rockaufschlag trug.

Außerdem mußten wegen der verschiedensten Uebertretungen 71 Personen gebührenpflichtig verwarnt werden; davon 39 Personen wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung, 29 Personen wegen Uebertretung der Verdunkelungsverordnung und 3 Personen wegen Verletzung der Preisauszeichnungspflicht.

**DRK.-Grundausbildungslehrgang beginnt.** Alle DRK.-Anwärterinnen von Detmold werden darauf hingewiesen, daß der Grundausbildungslehrgang des Deutschen Roten Kreuzes am kommenden Montag, dem 28. September, um 19.30 Uhr im Landeskonservatorium, Hornsche Straße 38, beginnt.

**Einbruch in einen Pavillon.** In der Nacht zum Donnerstag wurde in den zweiten Pavillon an der Ecke Paulinenstraße—Bismarckstraße eingebrochen. Der Täter stieg durch ein Fenster ein und entwendete Genußmittel, insbesondere Pralinen und Getränke, u. a. eine Flasche Wacholder. Weiter wurde, wahrscheinlich vom gleichen Täter, ein Einbruchsversuch am danebenliegenden Pavillon unternommen. Wer hat den Täter gestört oder Beobachtungen gemacht? Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

## Weltanschauliche Ausrichtung der DRK.-Führerinnen

In Lage fand eine Veranstaltung des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisstelle Detmold und Lemgo, statt, die die weltanschauliche Ausrichtung der DRK.-Führerinnen und -Unterführerinnen der beiden Kreise zum Ziele hatte. Nach einer Morgenfeier sprach zu den nahezu 90 Teilnehmerinnen die Gaubeauftragte für das Deutsche Rote Kreuz in der Gaufrauenschaftsleitung, Frl. von Dalwig, über das Thema „Der Einsatz der deutschen Frau und der DRK.-Helferin in heutiger Zeit." Hieran schloß sich ein rassepolitischer Vortrag von Frl. Seismann (Detmold). Am Nachmittag sprach der Kreisleiter der NSDAP. über weltanschauliche Fragen. Das Schlußwort übernahm der stellvertretende DRK.-Kreisführer, DRK.-Oberstführer Dr. Buchholz.

# Widenklaus, eine Gestalt aus der lippischen Hexenzeit

Wickerei, das war nach altlippischem Sprachgebrauch Zauberei, doch ohne daß darin das todeswürdige Verbrechen des Teufelsbundes in jedem Falle einbezogen war. Verboten war freilich auch die harmlosere Wickerei. Trotzdem war das Segnen, Beschwören, Nachweisen auch in Lippe, besonders beim Landvolke, weit verbreitet, insonderheit das Besegnen oder Besprechen, „Böten" genannt.

Ein Meister in dieser Kunst war Widenklaus. Sein rechter Name war Balthasar Klaus Teuffel. Er stammte aus Grevenhagen, hatte eine Frau und sieben Kinder und erfreute sich im Amte Sternberg lebhaften und unangefochtenen Zuspruchs, besonders wenn es galt, kranke Pferde zu heilen. Er ließ es sich gern gefallen, wenn man ihm übernatürliche Künste beimaß, und tat sich beim Glase Branntwein wohl selbst je und je wichtig mit seiner Gabe, Geister zu bannen.

Da geschah es im Jahre 1645, daß die als Hexe verhaftete Anneke Witt aus Brüntorf ihn auf der Folter als Mitschuldigen „beklaffte", d. i. angab. Die arme Anneke war von einem 10jährigen Jungen aus Istorf beschuldigt worden, ihn zur Hexerei verführt zu haben, und bekannte auf der Folter, sie hätten auf Holts Hofe in Brüntorf getanzt und Widenklaus hätte dabei auf der Sackpfeife gespielt. Hinterher widerrief sie zwar dies erfolterte Geständnis, starb aber an den Folgen der Tortur.

Widenklaus wurde nun „wegen Zauberei, Wickerei und anderer begangener bösen Taten" zur Haft gebracht. Beim Zeugenverhör erschien besonders belastend die Aussage eines Zeugen, Widenklaus besitze ein Buch, in hölzerne Bretter gebunden, darin stehe Böses und Gutes, besonders aber wie man Hexen bannen könne. Der Angeklagte beteuerte seine Unschuld. Er besitze kein Kristall — worin man die Geister zu bannen pflegte — und wüßte von keiner „Planeterei". In jenem Buche stünden bloß die sieben Planeten, und er habe zuweilen aus Kurzweil darin gelesen. Beim Tanz sei er nicht gewesen, könne auch nicht zaubern, bloß Pferde kurieren. Was er im Kruge zu Sternberg gesagt, sei in Trunkenheit geschehen. Er sei den Morgen voll Branntwein gewesen. Er bekomme auch öfter die „böse Krankheit" — wohl Epilepsie — so stark, daß sie ihn in eine Kammer einschließen müßten. Mit dem Teufel aber habe er nichts zu tun.

Dabei blieb er auch bei der ersten Beinschraube. Bei der zweiten betete er das Vaterunser und schrie, er wisse nicht, was er bekennen solle.

Indes ward das verdächtige Buch aus Grevenhagen herbeigeschafft. Der Verteidiger legte es vor, und es erwies sich als die berühmte Schrift des Johann Weyer „De praestigiis daemonum", „Ueber das Gaukelspiel der Zauberei" von 1563, verdeutscht 1586, jenes Leibarztes am Hofe des Herzogs Wilhelm von Cleve, der als erster gegen die ganze Tollheit, Grausamkeit und Niederträchtigkeit der Hexenverfolgung mit offenem Visier und solcher Unerschrockenheit zu Felde zog, daß alle nachfolgenden Schriftsteller, die diesen Gegenstand berühren, in ihm entweder einen Bundesgenossen oder einen Gegner ersten Ranges erkannten. Man bedauerte, daß die lippischen Richter das Buch des geisteshellen Mannes nicht gründlich studiert haben. Dem guten Widenklaus war es freilich, wie er versicherte, „zu schwer".

Ein wirkliches Vergehen konnte ihm, wie sein Verteidiger mit Recht bemerkt, nicht nachgewiesen werden. Er hatte die Folter, ohne zu bekennen, überstanden. Trotzdem wurde er nicht etwa freigesprochen, wie das Gesetz es gebot, sondern nach dem Brauch der lippischen Hexenjustiz zur Landesverweisung und zu den Gerichtskosten verurteilt.

Er hielt es in der Fremde nicht aus, kehrte unter dem Namen Klaß Withmann vier Jahre später „ohne Geleit" zurück und flehte den Grafen Johann Bernhard an, bei Frau und Kindern bleiben zu dürfen. Er werde sich in Zukunft aller Wickerei bei Mensch und Tier enthalten.

Die Erlaubnis dazu ließ sich der geschäftstüchtige Landesherr mit hundert Talern bezahlen. K. M.-L.

# Lippes Beitrag zum Kölner Dombau

Im September 1842 wurde in einer großen nationalen Kundgebung unter Teilnahme von Fürsten und Volk der Grundstein zur Vollendung des 600jährigen Domtorsos gelegt. Im Jahre 1247 war mit dem Bau des Kölner Domes, der an Stelle der alten romanischen Bischofskirche trat, begonnen worden, doch der Baueifer erlosch, jahrhundertelang glich der Bau einer Ruine und bis zu seiner Wiederherstellung und Vollendung war ein weiter Weg.

Erst 1807 regte sich der Wiederaufbaugedanke wieder lebhafter. Sulpiz Boisserée, der hochverdiente Pfleger altdeutscher Kunstwerke, veranlaßte die notwendigsten Ausbesserungen der Dächer, des Chores, der Schiffe und der Turmbauten, brachte 1809 eine größere Veröffentlichung über den Dom heraus, durch den er den ihm befreundeten Goethe für dieses einzigartige Denkmal deutscher Gothik begeisterte. Zusammen mit dem größten Staatsmanne seiner Zeit, dem Reichsfreiherrn vom Stein, hatte Goethe den Kölner Dom besichtigt. 1814 machte Boisserée in Darmstadt Goethe auch mit den dort von ihm wiedergefundenen alten Bauriſſen des Domes bekannt, die nun ein sicheres Weiterbauen ermöglichten, sodaß der Dombau in der ursprünglich beabsichtigten Form zur Ausführung gelangen konnte.

Inzwischen war eine ganze Reihe Dombauvereine im Reiche gebildet worden, die Gelder zusammenbrachten. Als dann im Jahre 1863 der Ausbau der Türme in Angriff genommen wurde, mußte ein Baustein gefunden werden, der an Tragfähigkeit und Bildsamkeit alle übrigen übertraf und von besonderer Wetterbeständigkeit war. Die Wahl fiel auf zwei Gesteinsarten, die in urdeutschem Bergland lagerten: auf den Sandstein des Weserberglandes und auf die weißen Sandsteine bei den Externsteinen im Teutoburger Walde, d. h. auf den Sandstein, welcher bei den Externsteinen und bei Horn zu finden ist, und aus dem auch die mächtigen Externsteine selbst bestehen. Da dieser Sandstein sich bei den ältesten deutschen Skulpturen in freier Landschaft bewährt hatte, durften sie ohne Bedenken beim Dombau Verwendung finden und erst mit diesem Gestein konnte man es mit Aussicht auf lange Dauer des Baues unternehmen, die Domtürme in ihren äußeren Teilen einschließlich der Kreuzblumen aufzuführen.

Bei der Grundsteinlegung im September 1842 sagte König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen: „Die ist kein gewöhnlicher Prunkbau. Er ist das Werk des Brudersinns aller Deutschen, aller Bekenntnisse". So wurde und ist der Kölner Dom ein Mahnmal deutscher Einheit, und wir Lipper dürfen stolz darauf sein, daß zu diesem hehren Bau auch das Lipperland sein gutes Teil beigetragen hat. —w. b.—

## „Krach im Hinterhaus"

**Maximilian Böttchers Lustspiel im Landestheater.**

Das heitere Volksstück von Maximilian Böttcher „Krach im Hinterhaus" ging im Lippischen Landestheater schon vor einigen Jahren mit Erfolg über die Bretter. Man hat es in diesen Tagen wieder mit in den Spielplan aufgenommen, um damit den Schöpfer des erfolgreichen Werkes, der kürzlich seinen 70. Geburtstag begehen konnte, zu ehren.

Das Stück spielt, wie der Titel schon verrät, im Hinterhaus einer deutschen Großstadt. Es ist, obwohl es schon vor vielen Jahren geschrieben wurde, immer noch zeitgemäß, denn wer wollte behaupten, daß es heute keinen Krach mehr zwischen den Mietern eines großen Hauses mehr gäbe? Anlaß zu den Streitigkeiten und dem Klatsch und Tratsch bilden immer Kleinigkeiten. So ist es auch im „Krach im Hinterhaus". Aus dem Keller eines Mieters werden einige Kohlen gestohlen. Die Vermutungen nach dem Dieb werden dabei zu vielfach und deutlich ausgesprochen. Es gibt Rede und Gegenrede, Schimpfereien, Aerger, Prügel, und schließlich ist das Ende vom Lied ein „Racheakt" und eine Gerichtsverhandlung, die dann allerdings nach einem stürmischen Verlauf für alle Teile gut ausgeht. Die schuldige Frau Bock wird mit Bewährungsfrist verdonnert. Am Ende der Angelegenheit stehen dann, wie es im Theater nicht gut anders sein kann, glückliche Paare und Friede im Hinterhaus.

Ein heiteres Spiel rollt also auch diesmal über die Bretter. Unter Leitung von Georg Born wurden die zahlreichen Besucher köstlich unterhalten. Daß es aber nicht beim Lachen allein blieb, sondern für alle ein herzliches Sich-Freuen daraus wurde, ist den Darstellern zu verdanken. Alle, ohne Ausnahme, hatten sich ihrer Aufgabe mit Liebe und Freude unterzogen. Erika Gerheim, um sie als Trägerin der Hauptrolle zu nennen, spielte die Edeltraut Panse geradezu köstlich. Ohne übertrieben zu wirken, bracht sie sowohl im Spiel als auch in der Mimik einen gewissen Höhepunkt, indem sie gewissermaßen das Hinterhaus-Milieu besonders herausstellte.

Zum Schluß des schönen Lustspielabends gab es nicht nur reichen Beifall, sondern auch Blumen.

Josef Körber.

# Aus der Alten Hansestadt Lemgo

**Ueberführung von HJ.-Angehörigen in die Partei.**

Die NSDAP.-Ortsgruppen Lemgo-Ost und -West veranstalten am Sonntag um 10 Uhr im Saale der Gastwirtschaft Fritz Röding, Leopoldstraße, eine Feierstunde zur Uebernahme von Hitlerjungen und BDM.-Mädel in die Partei und ihre Gliederungen. Alle Parteigenossen, Parteigenossinnen, die Mitglieder der Gliederungen und angeschlossenen Verbände sind eingeladen. Auch alle Volksgenossen sind willkommen.

**Altpapiersammlung in der kommenden Woche.** Alle Vorbereitungen zum reibungslosen und erfolgreichen Ablauf der Altpapiersammlung im Stadtgebiet Lemgo sind getroffen. Die HJ. wird in der Woche vom 28. September bis 3. Oktober alle Haushaltungen aufsuchen, das Altpapier abholen und zur Sammelstelle im großen Raum der Jugendherberge am Kastanienwall transportieren. Die Sammelstelle ist an allen Sammeltagen von 14 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit besetzt, um von den Haushaltungen selbst abtransportiertes Altpapier entgegenzunehmen.

**Gefängnis für Einsteigediebe.** Der 21 Jahre alte Wilhelm W. aus Stadthagen und der gleichaltrige Wolfgang K. aus Leopoldshöhe waren aus erzieherischen Gründen in der Anstalt Eben-Ezer untergebracht worden. Hier führten sie sich nicht besonders gut. Sie stiegen in die Küche ein und stahlen Brot, Wurst und Butter, um es sich zusätzlich gut munden zu lassen. Zweimal gelang ihnen der Diebstahl, dann kam die Sache auf. Nun hatten sich beide wegen der Diebereien vor dem Amtsgericht Lemgo zu verantworten. Das Gericht verurteilte jeden zu sechs Monaten Gefängnis und ordnete bei K., der als Anstifter ermittelt wurde, sofortige Strafvollstreckung an.

**Eine originelle Bühnenschau.** Unter dem Titel „Hamburg — St. Pauli — Ahoi" gastiert am Sonntag in der alten Hansestadt eine originelle Bühnenschau, die in den größten Städten Norddeutschlands erfolgreich aufgetreten ist. Der Abend verspricht zwei frohe und kurzweilige Stunden.

**Kindergruppe Lemgo-Ost.** Die Kinder finden sich am Montag, dem 28. September, um 16 Uhr an der üblichen Stelle ein. Alle Kinder werden erwartet. Mitzubringen sind Eicheln, Kastanien und Schere.

# Bad Salzuflen

**Gastspiel der Städtischen Bühnen Hannover.**

Vor ausverkauftem Haus im Kurhaussaal gelang es den Solokräften der Städtischen Bühnen Hannover ausgezeichnet, gemäß der Programmansage zwei Stunden Frohsinn und Heiterkeit zu schenken. Staatsschauspieler Max Gaede hatte es übernommen, die Zuhörer mit der Vortragsfolge bekannt zu machen. Seine sympathische Art, der Wohllaut der Stimme und die schauspielerische Untermalung eigner Vorträge und der Ansage sicherten ihm von vornherein die Zuneigung der Besucher. Ueber prachtvoll gepflegte Stimmen verfügten Gertrud Schmidt-Gerlach, Mezzosopran, und Kurt Huzdorf, Tenorbuffo, die in Arien und Liedern sowie reizenden Duetten aus Oper und Operette ansprechend zum Ausdruck kamen. Eine liebliche Bereicherung des Abends waren die Tanzdarbietungen der Solotänzerinnen Geschwister Bethmann. In fließendem Gewande beim Walzerschritt, in Ungarns Farben beim Csardas oder im Phantasiekostüm beim Step war ihr Anteil an Frohsinn und Freude kein geringer. Eine einfühlendere musikalische Begleitung hätte die Wirkung aller Darbietungen wohlmöglich noch gesteigert. Mit Blumen und Beifall wurde die Kunst im Gesang, Tanz und Vortrag reich belohnt.

**Liederabend.** Der Städtische Kammerchor Herford unter Leitung von Martha Ebbinghaus-Schmitz veranstaltet am Montag einen Liederabend, der durch die Mitwirkung des bekannten Pianisten Professor Hans-Martin Theopold bereichert wird. Professor Theopold spielt Werke von Bach und Brahms.

**Wieder regelmäßiges Turnen.** Der Turn- und Spielverein hat sein regelmäßiges Turnen in der Städtischen Turnhalle wieder aufgenommen. Die Turnzeiten bleiben die gleichen wie bisher. Dienstags turnen die Frauen, donnerstags die Männer.

# Lage

**Neuer DRK.-Grundausbildungslehrgang.**

In nächster Zeit führt das Deutsche Rote Kreuz, Bereitschaft (w) Detmold 2, Zug Lage, einen Grundausbildungslehrgang durch. Diejenigen Frauen und Mädel, die sich in den Dienst des DRK. stellen wollen, melden sich umgehend bei Frau Koßmann, Lage, Pottenhauser Straße 8. Der Krieg macht jedes Wort über die Notwendigkeit und den Wert des Deutschen Roten Kreuzes überflüssig.

**Aufnahmefeier der NSDAP.** Die Ortsgruppe Lage der NSDAP. veranstaltet am Sonntagmorgen um 10 Uhr im Hotel Reichskrone eine Feierstunde aus Anlaß der Aufnahme von HJ.- und BDM.-Mitgliedern in die NSDAP. Sämtliche Parteigenossen, Parteigenossinnen, die Mitglieder der Gliederungen und die gesamte Bevölkerung sind dazu eingeladen.

**22 000 Personen besuchten das Freibad.** Vom Freibad Werreanger liegen nunmehr die abschließenden Zahlen vom Sommer 1942 vor. Danach haben das Bad im vergangenen Sommer rund 22 000 Personen besucht. Das sind etwas weniger als im Vorjahr. Zurückzuführen ist dieser Rückgang insbesondere auf den Einsatz der Jugend in der Erntehilfe. Bei etwa 220 Tagesdurchschnittsbesuchern hat das Freibad auch in diesem Jahre wieder seine hohe Bedeutung für die Volksgesundheit erwiesen. Die Wasserverhältnisse waren durchweg sehr gut. Die Anlage wurde besonders gut gepflegt und unterhalten. Bei dieser Besucherzahl ist zu berücksichtigen, daß nur die Badenden erfaßt werden, nicht aber sonstige Nichtbadende. Die Wassertemperaturen, die bei unserm Freibad immer etwas tief liegen, haben sich aber doch bei der Hälfte aller Badetage auf über 18 Grad gehalten. Anzustreben ist, wie schon geplant, eine weitere Vorreinigung und Vorwärmung des Wassers. Hoffentlich gelingt es, für das kommende Jahr trotz aller Schwierigkeiten diese Anlagen auszuführen.

**Ab Montag wird Altpapier gesammelt!** Die Ortsgruppe Lage der NSDAP. führt in der Zeit vom 28. September bis 3. Oktober 1942 eine Altpapier-Sonderaktion durch. An die Bewohner von Lage ergeht die Bitte, schon heute das Altpapier zurechtzulegen, da das Papier ab Montag von der HJ. abgeholt wird. Annahmestelle befindet sich bei F. W. Grundmann, Gerichtsstraße 6, Annahmezeit: 15 bis 18 Uhr.

**Kindergruppe der NS.-Frauenschaft.** Die Kinder kommen am Montag um 15.30 Uhr im HJ.-Heim zusammen.

# Schötmar

**Eine Handvoll Zwetschen.** Wir beobachteten dieser Tage ein kleines Mädchen, das beide Hände und auch die Schürzentasche voll Zwetschen hatte. Eine Zwetsche nach der anderen wanderte in den Mund. Aber plötzlich schrie es laut auf, weil es heftige Leibschmerzen bekam. Das Mädchen hatte zweifellos zu viel Zwetschen gegessen. Die erwachsenen Personen sollten darauf achten, daß Kindern nicht zu viel Obst gegeben wird, weil diese sonst Schaden an der Gesundheit erleiden könnten.

# Bad Meinberg

**Steinwurf in die Straßenbahn.** Als die Straßenbahn am Donnerstagnachmittag am Kreuzstein vorbeifuhr, flog plötzlich ein ziemlich großer Stein durch das Doppelfenster der Eingangstür. Zum Glück gab es keine Verletzten. Vermutlich war der Uebeltäter ein Kind.

**Stoßaktion in Altpapier.** Um auch in unserem Badeorte die Altpapiersammlung zu einem vollen Erfolg zu führen, werden in der Zeit vom 28. September bis 3. Oktober Jungen der HJ. und Mädel des BDM. in jedem Haushalt vorstellig werden. Wir bitten deshalb, allen Vorrat an Altpapier bereit zu halten.

# Aus den Nachbargebieten

**Bielefeld. Gasvergiftung durch Unvorsichtigkeit.** Der Schlosser P. wurde in seiner Wohnung an der Mittelkindstraße tot im Bett aufgefunden. Nach den Feststellungen hatte er aus Unachtsamkeit einen Hahn des Gaskochers nicht geschlossen. Das Gas drang in das anliegende Schlafzimmer und wurde von P. eingeatmet. Bei Ankunft des Krankenwagens war die Leichenstarre schon eingetreten.

**Ahaus. Die Preise paßten ihm nicht.** Die schwere Arbeit der Preisbilder einer Pferdeschätzungskommission wurde von dem Anton E. in Vreden mehrmals einer öffentlichen Kritik unterzogen, weswegen er sich jetzt in der Berufungsinstanz vor der Strafkammer in Münster zu verantworten hatte. Seine Aeußerungen, die ihm in erster Instanz eine Geldstrafe von 1 000 RM. einbrachten, wollte er auch jetzt wieder nicht wahr haben, was ihm aber durch Zeugen widerlegt wurde. Das erstinstanzliche Urteil wurde jetzt bestätigt.

**Dortmund. Grabsteine vom Friedhof gestohlen.** Seit fast zwei Monaten trieb ein seltsamer Dieb auf dem Dortmunder Hauptfriedhof sein Unwesen. Es wurden Grabsteine und Sockel von den Gräbern gestohlen, ohne daß man den Dieb jemals sah oder feststellen konnte, wie er seine Beute forttransportierte. Nunmehr ist es gelungen, seiner habhaft zu werden. Es handelt sich um einen Steinmetz aus Dortmund, der die gestohlenen Sockel und Grabsteine „auf neu" umarbeitete, um sie den Hinterbliebenen Dahingeschiedener zu verkaufen.

# Neues aus den Ortsbauernschaften

**Hiddesen. Seltenes Jubiläum.** Das hochbetagte Rentnerehepaar Brinkmann, wohnhaft in der Oberen Straße, konnte dieser Tage ein seltenes Jubiläum begehen. Es jährte sich zum 50. Male der Tag, an dem es ein Stück Land pachtete. Ein halbes Jahrhundert hindurch wurde das eine Scheffelsaat große Land von ihnen selbst bestens bearbeitet und darauf der Eigenbedarf an Kartoffeln und Gemüse gebaut. Auch während der letzten Jahre hat das Ehepaar, das bereits über 80 Jahre alt ist, das Stück Land selbst bearbeitet und schöne Ernteerfolge erzielt. Trotz des hohen Alters war den beiden Alten jetzt im Kriege die mühsame Arbeit nicht zuviel. Erst nach dem Kriege wollen sie das Land an den Besitzer zurückgeben.

**Hiddesen. Oeffentliche Versammlung.** Am Montag, dem 28. September, um 20 Uhr veranstaltet die NSDAP., Ortsgruppe Hiddesen, im Hotel Waldheim (Pg. Linke) eine öffentliche Versammlung. Hierzu sind alle Volksgenossen herzlichst eingeladen. Für die Parteigenossen und Mitglieder der Formationen und Gliederungen der NSDAP. ist der Besuch Pflicht. Es spricht der Reichseinsatzredner Pg. Julius Kreutzgens.

**Heiligenkirchen. Filmabend für Frauen.** Die NS.-Frauenschaft und das Deutsche Frauenwerk führen am Dienstag, dem 29. September, nach den Sommerferien den ersten Gemeinschaftsabend durch. Er findet bei Loges statt und beginnt um 20 Uhr. Im Mittelpunkt des Abends steht ein interessanter Film, der durch einen Vortrag ergänzt wird. Alle Mitglieder und die Jugendgruppe sind eingeladen.

**Heidenoldendorf. Jugendfußball.** Am Sonntag, 27. September, stehen sich die beiden Jugendmannschaften von Istrup und Heidenoldendorf auf dem Pinneichensportplatz in Jerxen in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Anstoß 14 Uhr.

**Pivitsheide B. H. Jugendfußball.** Auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Pivitsheide stehen sich am Sonntagmittag um 14 Uhr die beiden Jugendmannschaften von LAB. Pivitsheide und BfB. Detmold 2 in einem Pflichtspiel gegenüber. Da beide Mannschaften zur Zeit spielstark sind, ist ein spannender Kampf zu erwarten.

**Augustdorf. Die Kraftspritze ist da!** Der seit langem von der Freiwilligen Feuerwehr gehegte Wunsch, eine Kraftspritze zu besitzen, ist in Erfüllung gegangen. Am Mittwochabend wurde die von der Gemeinde bestellte Kraftspritze in Anwesenheit des Kreisführers der Freiw. Feuerwehr, Tappe (Blomberg), ihrer Bestimmung übergeben. In dem herrlichen Feuerwehrgerätehaus ist nun auch ein modernes Gerät für die Brandbekämpfung untergebracht, das allen Ansprüchen gewachsen sein dürfte. Ueber die Verbesserung des Feuerlöschwesens herrscht allgemein Freude. (42)

**Wüsten. Mutterberatungsstunde.** Am Mittwoch, 30. September, um 14.30 Uhr, findet in den Räumen der NSV. in Wüsten eine Mütterberatungsstunde statt.

**Lieme. WHW.-Betreuung.** Alle Volksgenossen, die vom Winterhilfswerk betreut werden möchten, wollen ihre Anträge bei den zuständigen Blockwaltern oder beim Ortsgruppenamtsleiter der NSV. direkt stellen. Letzter Termin ist der 1. Oktober.

**Leese. WHW.-Schießen.** Die hiesige Kriegerkameradschaft veranstaltet am 27. September auf dem Scheibenstand ein WHW.-Schießen. Die besten Schützen erhalten schöne Preise. Neben den Mitgliedern der Kameradschaft sind alle Männer eingeladen.

**Brake. Feierstunde.** Am Sonntagmorgen um 10 Uhr findet im Krullkrug eine Feierstunde der Partei anläßlich der Aufnahme des Jahrganges 1924 in die Partei statt. Zu der Feier sind nicht nur alle Mitglieder der NSDAP. und ihrer Gliederungen, sondern alle Bewohner von Brake eingeladen. Der Gesangverein „Orpheus" wird die Feierstunde mit einigen Liedvorträgen verschönen.

**Wendlinghausen. Riesige Kartoffeln.** In diesen Tagen ist die Landbevölkerung dabei, den reichen Kartoffelsegen zu bergen. Daß die Ernte gut ist, hörten wir schon mehrfach. Ein Tagelöhner des hiesigen Rittergutes jedoch erntete besonders große Kartoffeln. Zwei der Prachtexemplare wurden mit dem Gewicht von 650 und 600 Gramm festgestellt.

**Hohenhausen. Fallobst.** Obst ist jetzt ein begehrter Artikel auch bei der ländlichen Bevölkerung. Wohl niemand hat etwas dagegen, wenn der eine oder andere, der kein eigenes Obst hat, einmal ein paar vom Baume gefallene Aepfel aufhebt. Allerdings darf es dann nicht so weit kommen, wie es schon mehrfach beobachtet wurde, daß man mit einem Handwagen und einem großen Sack die Straße abfährt, bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Bäume schüttelt und so zentnerweise „Fallobst" erzielt. Das ist Diebstahl und wird als solcher behandelt.

# Aus der Bewegung

**NSDAP., Ortsgruppen Detmold-Nord und -Ost.** Am Montag, 28. September, abends 20.15 Uhr, ist Dienst für sämtl. Politischen Leiter der Ortsgruppen Nord und Ost im „Grünen Jäger".

**NSDAP., Ortsgruppen Detmold-Nord, -Süd, -Ost und -West.** Montag, 28. September, um 17.30 Uhr, treten alle Politischen Leiter der vier Detmolder Ortsgruppen vor der Geschäftsstelle der Ortsgruppe auf dem Schloßplatz zur Beerdigung des Pg. Bernh. Kelle an.

**SA. II, 14/56.** Wir nehmen an der Feierstunde der NSDAP. am Sonntag, 27. September, teil. Am Dienstag, 29. September, Uebung für den SA.-Wehrkampftag in Lage. Antreten um 20 Uhr an der Turnhalle in Uniform.

**SA.-Sturm 1/55, 6/55, Nachrichten- und Sanitätssturm.** Wir treten am Montag, 28. September, um 17.30 Uhr, zur Beerdigung des Sturmführers Tölle an der Standarte an.

**HJ., Fliegergefolgschaft 1/55, Detmold.** Der Baudienst für Schar 2 sowie der Funkdienst für Schar 1 wird wieder auf Dienstag und der Baudienst für Schar 3 auf Montag verlegt.

**Gefolgschaft 6/55 und 7/55 (Führernachwuchsdienst).** Der nächste Dienst findet nicht am Montag, sondern am Dienstag, 29. September, an der Schule in Remmighausen statt.

**NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Hiddesen.** An der am 28. September um 20 Uhr im Waldheim stattfindenden Ortsgruppenversammlung nimmt die NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, einschließlich der Jugendgruppe, geschlossen teil.

**NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Lage.** Die Mitglieder nehmen geschlossen an der Aufnahmefeier am Sonntag, 27. September, vormittags 10 Uhr, in der Reichskrone teil.

**NS.-Frauenschaft Lemgo.** Zur Feierstunde der Partei am Sonntag um 10 Uhr bei Röding, Leopoldstraße, sind die Mitglieder der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes eingeladen. Auch die Teilnahme der Jugendgruppenmitglieder wird erwartet.

**NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Detmold-Nord,** Zelle 1 und 2 (Frau Niewald und Frau Göb). Zellenabend im Vereinshaus am Montag, 28. September, abends 20 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen.

**Deutsches Frauenwerk, Beatrux-Lohbruch.** Der nächste Gemeinschaftsabend findet am Dienstag, 29. September, pünktlich 20 Uhr in der Schule statt. Die Jugendgruppe nimmt geschlossen teil

**Jugendgruppen der NS.-Frauenschaft Heiden.** Am Sonntag um 9 Uhr ist freiwilliges Turnen auf dem Sportplatz. Die Sportprüfung für das Leistungsbuch ist am Sonntag, 4. Oktober. Alle Kameradinnen werden gebeten, sich diesen Sonntag freizuhalten. Der Heimabend am Montag, 29. September, fällt aus.

**Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft, Bad Salzuflen.** Alle Jugendgruppenmitglieder nehmen geschlossen an der Feierstunde am Sonntag, 27. 9., im Theatersaal, 10 Uhr, teil (Dienstkleidung).

# Europäische Jugendkampfspiele

Auf allen Kampfplätzen Mailands trat die Jugend Europas am Freitag zu den Wettbewerben der europäischen Jugendkampfspiele an. Die Leichtathletik stand im Vordergrund des zweiten Kampftages. Hier fielen auch schon die ersten Entscheidungen. Der Kleinkaliber-Schießwettkampf endete mit einem glänzenden Siege der deutschen Jungschützen. In der zweiten Abteilung, die am Freitag antrat, wurde die Leistung der deutschen Mannschaft mit 2 723 Ringen nicht entfernt erreicht. Italien belegte mit 2578 von 3 000 möglichen Ringen den zweiten Platz vor Ungarn 2 506, Spanien 2 392, Kroatien 2 196 und Norwegen 1 257.

Fünf Entscheidungen fielen auf der Aschenbahn, eine davon entschied Helga Isberg für die deutschen Farben. Sie gewann das Diskuswerfen mit 36,90 Meter vor Tagliavietra (Italien) mit 36,26 Meter. Durch Eva Lastak mit 3504 Meter fiel auch der dritte Platz an Deutschland. Im Weitsprung der Mädel belegten Mifere (5,39 Meter) und Hedderich (5,23 Meter) die Plätze hinter der siegreichen Italienerin Franco mit 5,49 Meter. Bei den Jungen mußten sich Wenthner mit 54,30 Meter im Diskuswerfen und Pilhatsch im Hochsprung mit 1,80 Meter mit dem zweiten Platz begnügen. Der deutsche Jugendmeister Scheibner wartete im 110-Meter-Hürdenvorlauf mit 14,5 mit einer neuen Jugendbestleistung auf. Eine glänzende Zeit lief die deutsche 4 mal 100-Meter-Staffel der Jungen mit 42,8 Sekunden. Die Schwimmwettkämpfe standen im Zeichen der deutschen Mädel Lill Weber, Lisa Kreb, Vera Schäferkordt, Inge Schmidt und Elisabeth Brunner. Bei den Jungen beherrschten die Ungarn und Kroaten die Lage.

**Deutsche Boxstaffel wieder siegreich.**

Der deutsche Amateurboxsport hat seine führende Stellung in Europa beim zweiten diesjährigen Dreiländerkampf zwischen Deutschland, Italien und Ungarn erhärtet. In der neuen nationalen Sporthalle zu Budapest siegte Deutschland mit 20 Punkten vor Ungarn mit 15 und Italien mit 13 Punkten. — In der Länder-Einzelwertung triumphierte Deutschland mit 11:5 über Ungarn und mit 9:7 über Italien, während Ungarn sich mit 10:6 den Italienern überlegen zeigte.

**Schachweltmeister Aljechin auch Europameister.**

In den Tunieren des Großdeutschen Schachbundes in München endete am Freitag die Schlußrunde zwischen Bogoljubow und Aljechin unentschieden. Da auch das Damen-Gambit Junge gegen Keres eine Punktteilung ergab, ist damit Dr. Aljechin (Frankreich), der bereits Weltschachmeister ist, nunmehr auch Europameister geworden.

# Die Gaufilmstelle zeigt:

**Wochenprogramm vom 27. 9. bis 4. 10. 42.**

1. **„Ich klage an"** (nicht jugendfrei). Sonntag: Retzen (15 Uhr) und Pottenhausen (20 Uhr); Montag: Holzhausen bei Sylbach; Dienstag: Leopoldshöhe; Mittwoch: Knetterheide.
2. **„Immer nur du"** (jugendfrei ab 14 Jahren). Sonntag: Klüt; Montag: Remmighausen; Dienstag: Herrentrup; Mittwoch: Lüdde.
3. **„Der laufende Berg"** (jugendfrei). Sonntag: Asmissen bei Bösingfeld; Montag: Reine; Dienstag: Sonneborn; Mittwoch: Eschenbruch.
4. **„Die schwedische Nachtigall"** (nicht jugendfrei). Donnerstag: Schieder; Freitag: Schwalenberg; Sonnabend: Leopoldstal; Sonntag, 4. 10.: Schlangen.
5. **„Der Strom"** (jugendfrei ab 14 Jahren). Donnerstag: Wüsten; Freitag: Hohenhausen; Sonnabend: Stemmen; Sonntag, 4. 10.: Schwelentrup.
6. **„Stukas"** (jugendfrei). Donnerstag: Lothe und Ahmsen-Biemsen; Freitag: Brakelsiek und Lockhausen; Sonnabend: Riese und Ehrsen-Vreden; Sonntag, 4. 10.: Wülfer (15 Uhr), Kusenbaum (20 Uhr) und Nischenau.
7. **„... reitet für Deutschland"** (jugendfrei): Donnerstag: Ferzen-Orbke; Freitag: Müssen-Breitenheide; Sonnabend: Lipperreihe; Sonntag, 4. 10.: Kachtenhausen (15 Uhr) und Ehlenbruch (20 Uhr).
8. **„Zwischen Strom und Steppe"** (nicht jugendfrei). Freitag: Heidenoldendorf; Sonnabend: Horn.

**Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüllner (z. Z. Münster). I. V.: Karl Kuhl. Verlag: Lippische Staatszeitung, G. m. b. H., Detmold, Paulinenstraße 14. — Z. Z. ist Pl. 8 gültig.

# Kunst und Wissenschaft

**Goethe-Medaille für Max Dreyer.** Der Führer hat dem Dichter Max Dreyer in Göhren auf Rügen aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um das deutsche Schrifttum die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Die gleiche Auszeichnung verlieh der Führer dem Kunstmaler Prof. Karl Rickelt in Köln aus Anlaß der Vollendung seines 85. Lebensjahres, dem Hauptkonservator i. R. Professor Dr. Paul Reinecke in München aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres und dem ord. Professor Geh. Medizinalrat Dr. med. Oswald Bumke in München aus Anlaß der Vollendung seines 65. Lebensjahres.

**Prof. Eugen Quaglio gestorben.** Professor Eugen Quaglio, der Nestor der deutschen Bühnenbildner, der im April dieses Jahres noch in ungebrochener Schaffensfreude sein 85. Lebensjahr vollenden konnte, ist am 24. September nach kurzer Krankheit verschieden. Der Verstorbene war Nachkomme jener berühmten Malerfamilie Quaglio, deren Mitglieder seit 300 Jahren in ununterbrochener Folge als Maler, Architekten und Theatermaler das deutsche Kunstleben maßgebend beeinflußt haben.

---

HERMANN WEICK

# Mario tanzt in den Tod

23

„Gewiß, Papa!"

„Jetzt muß ich mich schleunigst reisefertig machen!"

Es ist wie eine Flucht! dachte Brigitte.

Es ist eine Flucht! Ihre Gedanken waren von einer schmerzenden Klarheit; ihr war, als sähe sie das Schicksal eines fremden Menschen, das sich jetzt vor ihr abrollte.

Aber als nachher Dr. Warling im Mantel, die Reisemütze in der Hand, vor ihr stand, um sich von ihr zu verabschieden, rauschte jäh das Gefühl der Verbundenheit mit ihrem Vater, das ihr so lange verlorengegangen war, in ihr auf.

Sie warf sich an seine Brust und schlang die Arme um seinen Hals.

„Nanu, du wirst doch nicht weinen, Brigitte! In wenigen Tagen bin ich wieder zurück!"

Brigitte sah ihn an, lange, lange. Es war, als wollte sie sein Bild tief in sich einprägen.

Vielleicht werde ich dich nie mehr sehen . . . sagte eine Stimme in ihr. Ihre Blicke verschleierten sich.

„Was ist dir, Brigitte?"

Sie umklammerte seine Hände mit ihren schmalen Fingern, die eiskalt waren.

„Ich wünsche, daß es dir . . . gut geht, Papa . . . ich werde immer an dich denken . . ."

Durch Warlings Gestalt ging ein Zittern.

In jähem Begreifen sah er Brigitte an. Sein Antlitz, das nur noch ein Schatten der früheren lebensvollen Züge war, schien vollends zu verfallen.

Als fürchte er sich davor, die Wahrheit zu hören, trat er einen Schritt zurück.

„Weißt du . . . etwas, Brigitte . . .?" fragte er dumpf.

„Weißt du . . . warum ich . . . jetzt diese Reise tue . . .?"

Brigitte gab nicht gleich Antwort. Dann ging sie auf ihren Vater zu und strich ihm mit einer mütterlichen Gebärde über die Wangen.

„Du mußt mich nicht fragen, Papa . . . und jetzt gehe, damit du nicht zu spät kommst."

Wie zu Stein erstarrt, verharrte Brigitte an derselben Stelle, bis das Geräusch des Wagens, mit dem ihr Vater hinwegfuhr, verstummte.

Dann ging sie in ihr Zimmer zurück.

Sie schloß den kleinen, zierlichen Schreibtisch auf und entnahm ihm ein graues Kuvert. „Poret" stand in markanten Buchstaben darauf geschrieben.

Lange, wie unter einem geheimnisvollen Zwange, blickte Brigitte auf den Namen. Dann zog sie einen schmalen Zettel aus dem Umschlag. Wiederum las sie die wenigen, in französischer Sprache geschriebenen Worte, die sich schon längst in ihre Seele eingebrannt hatten:

„M. ist nicht mehr sicher genug, die Anzeichen, daß er uns verraten will, mehren sich. Er muß, bevor er gefährlich werden kann, unschädlich gemacht werden."

Mit zitternden Fingern hielt Brigitte das Schreiben vor sich hin. Dann griff sie nach den Streichhölzern. Sie zündete eines derselben an und hielt den Brief über die Flamme.

Das grauenvolle Geheimnis, das dieser Brief, der durch einen Zufall in ihre Hände gelangt war, ihr entschleiert hatte, würde für immer in ihr verschlossen bleiben! Kein anderer Mensch sollte je durch sie davon erfahren!

9.

Um die gleiche Stunde etwa saß der Untersuchungsrichter Dr. Hanau in seinem Büro. Er hatte die Akten Walter Münch vor sich liegen, Seite um Seite hatte er an diesem Tage nochmals durchgearbeitet. Für ihn lag der Fall ja schon längst klar, trotzdem hatte er immer aufs neue versucht, Münch zu einem Geständnis zu bewegen, besser ist besser . . .

Heute hatte er aber plötzlich von dieser Sache genug. Mochten andere sich mit dem verstockten Filmstar herumbeißen! Er würde die Voruntersuchung abschließen und die Akten an die Staatsanwaltschaft gehen lassen.

Als Hanau nachher sein Büro verlassen wollte, traf er unter der Tür mit dem Kriminalkommissar Weichert zusammen.

„Wollen Sie zu mir?" fragte Hanau.

„Wenn Sie ein paar Minuten für mich übrig haben — ich glaube, ich kann Ihnen eine Mitteilung machen, die Sie interessieren wird!"

Hanau wäre jetzt zwar lieber weggegangen, er hatte sich mit seiner Frau verabredet, die rasch ungehalten wurde, wenn sie warten mußte; nun, allzu lange würde Weichert ihn hoffentlich nicht aufhalten!

„Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Weichert!" sagte Hanau und setzte sich wieder an seinen Schreibtisch.

„Was ich Ihnen zu berichten habe, hängt mit der Mordsache Mario zusammen, die Sie bearbeiten!"

Hanau sah den anderen überrascht an.

Da Weichert, der Leiter der Berliner Rauschgiftstelle, sich ausschließlich in seinem Spezialfach betätigte, vermochte Hanau sich nicht zu erklären, was der andere ihm hinsichtlich der Mordaffäre zu melden haben könne.

„Sprechen Sie, Herr Weichert!"

„Sie wissen, Herr Doktor, daß uns schon seit längerer Zeit eine internationale Rauschgiftschmugglerbande zu schaffen machte, deren Zentrale wir in Brüssel oder Antwerpen vermuteten. Komplizen hat die Bande in fast allen Ländern sitzen, nur war es bisher, trotz aller Bemühungen, nicht möglich, den Leuten beizukommen, da sie sehr vorsichtig waren und mit großem Raffinement zu Werke gingen. Da Berlin, wie die Erfahrung gelehrt hat, den Schmuggelbanden in erster Linie als Durchgangsstation zu den deutschen Hafenplätzen, in denen sie ihre Helfer sitzen haben, dient, so müssen auch hier in Berlin sehr umsichtige Leute am Werke sein. Spuren, die ich bisher verfolgte, führten leider nicht zum Ziele. Jetzt scheint endlich Licht in die Sache zu kommen!" Weichert machte eine kurze Pause, dann fuhr er in seinem Bericht fort:

„Der Brüsseler Kriminalpolizei ist ein wertvoller Fang gelungen. Sie konnte einen der Hauptbeteiligten, einen Türken, verhaften. Durch Papiere, die der Mann bei sich führte, kam man auf die Spuren weiterer Leute, die man ebenfalls festnahm. Einen von ihnen brachte man zum Reden; er gab die Namen und Adressen zahlreicher Komplicen preis, so daß man hofft, dadurch die umfangreichen Verbindungen der Bande aufzudecken und die Leute unschädlich machen zu können!"

„Sehr interessant! Was hat das aber mit dem Mordfall Mario zu tun?" fragte Hanau, dem die Verabredung mit seiner Frau wieder eingefallen war, in leichter Ungeduld.

„Das werden Sie gleich hören, Herr Doktor! Die Brüsseler Kollegen, die diesmal mehr Glück als wir hatten, konnten uns bereits die Nasen zweier Berliner nennen, die zu der Bande gehören bzw. gehörten. Den einen haben wir bereits festgenommen; beim anderen ist das nicht mehr möglich, weil er tot ist. Es ist der Tänzer Mario!"

Hanau machte einen ratlosen Eindruck. Hatte er r[illegible] gehört? Mario war ein Schmuggler gewesen? „Sind [illegible] Ihrer Sache sicher, Herr Weichert?" fragte er ungläubig.

„Totsicher! Mario scheint sogar eine recht bedeutende Rolle innerhalb der Bande gespielt zu haben! Ob er, der durch seinen Beruf viel ins Ausland kam, bei diesen Gelegenheiten selbst Rauschgifte schmuggelte, oder ob er in erster Linie als Mittelsmann und Botschafter zwischen den verschiedenen Führern des Unternehmens fungierte, wird erst die weitere Untersuchung des Falles lehren!"

Hanau hatte sich langsam von der ersten Ueberraschung erholt.

„Das wirft ja ein ganz neues Licht auf diesen Tänzer!" meinte er.

„Er muß ein sehr gerissener Bursche gewesen sein, sonst hätte man schon längst hinter sein verbrecherisches Treiben kommen müssen!"

„Allerdings! . . . Ich bin neugierig, was Sie über ihn noch erfahren werden!"

(Fortsetzung folgt.)